Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 12. Hirschberg, Sonnabend den 29. Januar 1870.

Politische Uebersicht.

Obwohl es nichts weniger als amüsant wird, immer und immer wieder auf die leidige „Kreisordnung" zurückkommen zu müssen, können wir heute abermals nicht umhin, unsere Uebersicht mit Erwähnung derselben zu beginnen. Das Ministerium denkt in der That nicht daran, den Entwurf der neuen Kreisordnung zurückzuziehen, und die „Provinzial-Correspondenz", welche sich in ihrer neuesten Nummer sehr ausführlich mit den Beschlüssen und den Parteistellungen zu erwähntem Entwurfe beschäftigt, erklärt unumwunden, daß die Regierung bei einer so geringen Mehrheit von nur 7 bis 10 Stimmen die Hoffnung nicht aufgeben dürfe, „daß nach weiterer Berathung — dieser Vorberathung gegenüber — „auch die schließliche Ausgleichung der bisher unvermittelten Gegensätze keiner unüberwindlichen Schwierigkeiten unterliegen werde." Dagegen spricht sich ein, den Regierungskreisen jedenfalls sehr nahestehender Correspondent der „Schlesischen Ztg" etwas einlenkender dahin aus, daß es zwar der Regierung Ernst damit sei, dies Gesetz in's Leben zu rufen und damit einen großen Schritt zur Reform der Verwaltung zu thun, **dieselbe aber erst nach dem Ausfall der nächsten Wahlen beurtheilen könne, ob sie mehr Aussicht als jetzt habe, die Kreisordnung in der jetzt von ihr formulirten Gestalt durchsetzen zu können oder ob sie Concessionen machen muß, welche sie bisher noch zu vermeiden können glaubt.**" Obwohl wir nicht begreifen, warum eine Regierung, welcher es „Ernst" mit „einem großen Schritte zur Reform der Verwaltung ist", — diesen Schritt nicht sofort thut, so wollen wir doch dieser unerklärlichen Zaghaftigkeit unserer Regierung gegenüber, die Urwähler, namentlich der ländlichen Bevölkerung bitten, sich bei den diesjährigen Wahlen des bevorstehenden Passus zu erinnern, nicht aber wie von den meisten in tadelnswerther Gleichgültigkeit nur zu oft geschieht, am Wahltage hinterm — Ofen sitzen zu bleiben, und nachher den Ausfall der Wahlen wohl gar noch zu bekriteln.

Es dürfte den geschätzten Lesern unseres Blattes wohl nicht uninteressant sein, wenn wir an dieser Stelle in Betreff des Waldenburger Strike der „Bresl. Morgen-Ztg." Folgendes entlehnen:

Ueber die Waldenburger Strike-Angelegenheit äußert sich der Abgeordnete Harkort in folgender Weise: Die englischen Gewerkvereine haben manches Schlimme gestiftet, namentlich durch Forderung gleicher Löhne für Geschickte und Ungeschickte, durch Beschränkung der Zahl der Lehrlinge, durch Bedrohung der Arbeiter, die nicht feiern wollten, die sich bis zum Mord, auf Commando des Vorstandes, in Sheffield, verstieg. Andererseits erlangten sie auf dem gesetzlichen Wege, durch Petitionen an das Parlament, Schutz der Kinder in den Fabriken, sowie der Frauenarbeit, Verkürzung der Arbeitszeit u. s. w. Diesem Beispiele hätten die Waldenburger folgen sollen. Der Waldenburger Knappschaftsverband bot den passenden Anschlußpunkt für Anträge auf Verbesserungen und Erweiterung. Anstatt dessen holte man sich Statuten aus Berlin, deren Kern die Anerkennung eines fremden Obern ist! Die plötzliche Niederlegung der Arbeit war ein schlechtes Recept des Berliner Doktors! Wer 6000 Arbeitern räth zu feiern, der muß für jeden Tag 2000 Thlr. in Kasse haben, um Brot für sie anzuschaffen, die strömen nicht aus Beiträgen des Publikums für Monate zusammen. Das Ende vom Liede ist, daß das Glück vieler Familien gestört ist, einige auswandern und die Mehrzahl die Arbeit wieder aufnehmen muß und der Doktor mit stiller Trommel heimzieht und die Schuld trägt! Die Lehre ist aus dem Vorgange zu ziehen, daß der Arbeiter, der zum Strike geworben wird, „mit Frau und Kindern berathe, bevor er den Brotschrank schließt." Für das Recht der Koalition habe ich seiner Zeit gestimmt, allein auch auf die Gefahren aufmerksam gemacht bei unüberlegter Anwendung, denn es ist zweischneidig. Solche Demonstrationen in Massen entfremden die Besitzenden selbst der guten Sache. Die verschiedenen Vereine von Schultze-Delitzsch sind edlere Früchte des Fortschrittes, als die Gewerkvereine. Unter den socialen Doktoren giebt es viele Quacksalber! Traue, schaue, wem?

Ein **Wiener** Telegramm meldet, daß der Finanzminister v. Plener in Uebereinstimmung mit den übrigen Ministern Hasner zum Ministerpräsidenten dem Kaiser vorgeschlagen und dieser erklärt habe, seinerseits gegen einen bürgerlichen Minister-Präsidenten und Hrn. Hasner persönlich nichts einzuwenden zu haben. Auch sprach der Kaiser gleichzeitig den nachdrücklichen Wunsch aus, daß zwischen dem Reichskanzler, Grafen Beust, und den fünf Ministern ein gutes Einverständniß hergestellt werden möchte und scheint nach den Erklärungen Giskra's und Beust's im Abgeordnetenhause am 26. d. (s. Wien) eine Versöhnung stattgefunden zu haben. Eine Lösung der Kabinetsfrage dürfte also wohl bald erfolgen. In der Sitzung am Donnerstage erklärten die Abgeordneten Deutsch-Tyrols: Giovanelli, Grunter, Jäger, Planer, Wiesler, Brader, daß sie ihr Mandat zum Reichsrath niederlegen, weil sie in

der vorhergehenden Sitzung vom Berichterstatter des Adreßentwurfs, Tinti, beleidigt worden seien, ohne beim Präsidium Schutz gefunden zu haben. Dagegen erklärten die Abgeordneten Wälsch-Tyrols, im Reichsrathe ferner verbleiben zu wollen.

Der **französische** Justizminister droht in einem Circular jedem Friedensrichter mit Entlassung, welcher einen Candidaten zum Generalrath, Bezirksrath oder Munizipalrath vorschlägt.

In **Rom** ist der Oberst Argy, der Commandeur der französischen Legion von Antibes, an einer Brustkrankheit gestorben. Vor seinem Tode versammelte er die Offiziere und bat sie, stets der Ehre Frankreichs und den Interessen des Papstes treu zu bleiben. Schließlich erwähnen wir noch, daß Antonelli gegen das neue französische Ministerium (Ollivier) mißtrauisch ist und wohl gar eine Abberufung der Legion befürchtet. Das darf er wohl während des Concils kaum erwarten. Denn bei der Kränklichkeit des Kaisers würde „Seine" das schwerlich zugeben.

Deutschland. Berlin, 26. Januar. (Haus der Abgeordneten). (55.) Plenarsitzung. Zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Generaldiskussion über den Gesetzentwurf wegen des Eigenthumserwerbes nimmt das Wort der Abg. Reichensperger und zwar gegen den Entwurf, welcher seiner Ansicht nach auf falschen Grundlagen beruht und in seinen praktischen Konsequenzen verderblich ist, die jetzigen Klagen über den Kostentarif nicht hebt, sondern noch verschärft und die Zahl der Prozesse noch vermehren wird. Abg. Lasker erklärt sich für den Gesetzentwurf, auch wenn seine Amendements abgelehnt würden. Wenn auch die Vorlage nicht Vollkommenes leiste, so enthalte sie doch nicht so große Mängel, wie man behauptet. Die Vorlage hebe das Legalitätsprincip nicht auf, sie wahre dasselbe, so weit es das Interesse des Staats erheischt. Die wechselmäßige Natur der Hypothek werde nie schädlich, in den meisten Fällen sogar nützlich wirken. Die Nation werde sehr gut das genügende Richterpersonal liefern, wenn man dem Richter nur das Richterliche läßt, ihn vom Schreibwesen befreit. Das Gesetz beruhe sicher auf richtigen Prinzipien, es werde sich bewähren und dann über den Rhein, über Deutschland ausdehnen. Das Gesetz strebe das Ziel an, von Irrthümern zu befreien, welche das Landrecht zu einer Zeit aufgenommen hat, wo die Wissenschaft noch zurück war in Betreff der Lehre vom Besitz. Der Regierungs-Kommissar Förster bittet um Annahme der Vorlage mit dem Hinzufügen, daß das Mißlingen dieses Versuches die Durchführung der Aufgabe, eine einheitliche nationale Gesetzgebung herzustellen, auf eine zeitlang hemmen werde. Er zeigt, wie günstig die öffentliche Meinung, die Kommission die Vorlage beurtheilt und tritt allen Einwendungen gegen dieselbe entgegen, namentlich dem, welcher auch einen schweren Vorwurf gegen die Regierung involvirt, daß die Vorlage dem Betruge Vorschub leiste. Je einfacher, je gradliniger die Gesetzgebung, desto weniger Schlupfwinkel bieten sich dem Betruge dar, desto seltener kommt der Betrug vor. Bei Schluß des Blattes motivirt der Abg. Overweg die Gründe, weshalb die Westfalen darum bitten, man möge sie mit diesem Gesetze verschonen.

— Ein Artikel der „Prov.-Korr." über die Berathung der Kreisordnung bestätigt, daß die Regierung auf der Fortsetzung der Debatte bestehen und Mitte Februar eine Vertagung der Landtagssession eintreten lassen will. — Wie verschiedene Blätter melden, ist der Termin für die Einberufung des Reichstages jetzt auf den 25. Februar festgesetzt. Auch die Einberufung des Zollparlaments, „wenn auch nur für eine ganz kurze Thätigkeit", wird heute der „Köln. Ztg." mit „voller Bestimmtheit" gemeldet.

— Die „Prov.-Korr." enthält eine halboffizielle Notiz, nach welcher die Regierung durch die Annahme des von der Fortschrittspartei eingebrachten Preßgesetzes „fast in die Unmöglichkeit versetzt ist, ihrerseits mit einem Entwurfe hervorzutreten; denn es erscheint gleich unthunlich, daß in dem Augenblicke, wo das Herrenhaus über einen Entwurf des Abgeordnetenhauses zu berathen hat, die Regierung einen andern Entwurf im Abgeordnetenhause vorlege, wie daß eine Regierungsvorlage im Herrenhause als Gegenentwurf gegen den des Abgeordnetenhauses eingebracht werde." — Im Abgeordnetenhause wurde bekanntlich der Eberty'sche Entwurf angenommen, nachdem umsonst irgend eine Erklärung von der Ministerbank erwartet worden war.

— Dem nächsten Reichstage soll nach der „Spen. Ztg." auch der Entwurf eines Patentgesetzes vorgelegt werden. Mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Notariatsordnung für den norddeutschen Bund ist, wie dasselbe Blatt mittheilt, vom Justizminister der Appellationsgerichts-Rath Krüger betraut worden.

Berlin. Die Verhaftung des Directors der Norddeutschen Lebens-Versicherungs-Bank, Martin, ist aus denselben Gründen erfolgt, wie seiner Zeit diejenige des Directors Scheibler. § 24 des Statuts der Bank sagt nämlich, daß, um den ersten Versicherten der Bank eine Sicherheit für pünktliche Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu geben, ein Gründungsfond von 200,000 Thlr. in 1000 Actien à 200 Thlr. aufgebracht werden soll. Bei genauer Durchsicht der Bücher hat sich nun herausgestellt, daß dieser Gründungsfond nie voll vorhanden gewesen ist, den betreffenden Behörden darüber aber falsche Angaben gemacht wurden.

— Bekanntlich war in dem ursprünglichen Strafgesetz-Entwurf für den norddeutschen Bund der Verlust des Adels als accessorische Strafe bei zum Zuchthause Verurtheilten beibehalten, wodurch damals, besonders auch im Königreich Sachsen, die lebhafteste Opposition hervorgerufen wurde. Diesen Bedenken soll in dem revidirten Entwurfe, der in diesen Tagen dem Bundesrath vorgelegt werden soll, insofern Rechnung getragen sein, als ein Ausweg dahin vorgeschlagen ist, daß der zum Zuchthause verurtheilte Adelige den Adel zwar nicht verlieren, jedoch während der Büßung der Strafe nicht berechtigt sein soll, denselben zu führen.

— Lothar Bucher hat den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife erhalten.

— Pastor Steffann hat für seine „Leokadie" eine Landpfarre erhalten, wohin er im Disciplinarwege versetzt ist.

Mühlheim a. Rhein, 26. Januar. In der vergangenen Nacht wurde die in der Nähe der hiesigen Stadt, in dem Dorfe Dünwald belegene Sprengpulverfabrik durch eine Explosion zerstört, wobei 15 Personen ihren Tod fanden und verwundet wurden. Die Erderschütterung wurde mehrere Meilen im Umkreise verspürt.

Augsburg, 25. Januar. Die „Allgemeine Zeitung" enthält ein Telegramm aus Rom vom heutigen Tage, demzufolge Bischof Stroßmayer sich in einer anderthalbstündigen Rede gegen die Centralisation der Kirche ausgesprochen und den periodischen Zusammentritt von Generalräthen beantragt hat.

Dresden, 27. Januar. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wird der Bericht über die Schulgesetznovelle verlesen. Die Gehalterhöhung der Lehrer wird von der Kammer angenommen, die übrigen Bestimmungen des Entwurfs werden als unzureichend abgelehnt und ein neues Unterrichtsgesetz für nächste Session beantragt.

— Das Gutachten der ersten Deputation der Abgeordnetenkammer, betreffend die Rechtsfrage des Wiederaufbaues des Hoftheaters, ist erschienen. Die Majorität der Deputation (aus 6 Juristen bestehend) erkennt die rechtliche Verbindlichkeit des Staates zur Herstellung eines neuen Theatergebäudes und zur Uebertragung der dadurch entstehenden Kosten auf Lasten des

Staates an. Die Minorität (der Realschullehrer Dr. Panitz und Prof Biedermann aus Leipzig) ist nicht dieser Ansicht, glaubt vielmehr, daß den Kammern vollständige Freiheit der Entschließungen über die Nothwendigkeit, den Umfang und die Kosten des beantragten Neubaues gestattet werden müsse.

Hannover, 25. Januar. (Welfenlegion.) Wie aus einem Briefe hervorgeht, den die Frau eines Legionärs gestern aus Frankreich erhalten hat, bereitet die Legion ihre Uebersiedelung nach Algier gegenwärtig ernstlich vor. Der Mann schreibt zur größten Trauer der erst kurze Zeit vor ihrer Trennung verheiratheten jungen Frau, daß sie sich darauf gefaßt machen müsse, ihn nimmer wiederzusehen. (H. A.)

München. Der Magistrat von München hat heute dem Stiftsprobst Dr. von Döllinger wegen seines mannhaften Auftretens gegen das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Oesterreich. Wien, 26. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern, Giskra, am Schluß der Generaldebatte über die Adresse, die Minister wären durch eigenthümliche Verhältnisse gezwungen, nicht aus ihrer Reserve herauszutreten, sie würden aber als Abgeordnete für den Adreßentwurf stimmen. Bezüglich des Memorandums der Ministermajorität bemerkte Giskra, dasselbe stände in keinem Widerspruch mit der Thronrede. Die Minister wollen festhalten an der Fortentwickelung der Verfassung und erstreben die Versöhnung mit allen Parteien. Der Berichterstatter Tinti vertheidigt den Gesetzentwurf und verlangt, daß der Einfluß, welchen der Reichskanzler auf die inneren Angelegenheiten ausübe, beseitigt werde. Der Redner bezeichnet es als wünschenswerth, daß die Reichsminister nicht Mitglieder der Landesvertretung seien. Das Haus nahm in der darauf folgenden Specialdiscussion ohne wesentliche Debatte die vier ersten Paragraphen des Gesetzentwurfes an. Gegen § 5 sprach der Abgeordnete Grocholsky. Graf Beust sprach dafür und erklärte, keine Amendements stellen zu wollen, er verzichte Angesichts der rücksichtsvollen Rede des Ministers Giskra auf jede fernere Polemik. Zum Schluß seiner Rede berichtigt der Reichskanzler einige in seiner letzten Rede mißverstandene Ausdrücke. Morgen Fortsetzung der Spezialdebatte.

Prag, 26. Januar. Der Gemeinderath erneuerte heute die Bürgermeisterwahl. Gewählt wurde Dr. Brauner, welcher der Declarantenpartei angehört. Die Jungczechen stimmten für den Nichtdeclaranten Hulesch.

Schweiz. Bern, 26 Januar. In der letzten Sitzung der Gotthardtbahnkonferenz wurde die bundesräthliche Akte angenommen, wonach sich die Kantone verpflichten, Bau und Betrieb der Bahn der Kontrolle des Bundesrathes zu unterstellen. Die Deckung der Baukosten ist, dem Vernehmen nach, bis auf einen geringen Betrag sichergestellt.

Frankreich. [Im Bagno] von Toulon hat eine Revolte unter den Galeerensträflingen stattgehabt. Dieselben rotteten sich zusammen, insultirten die Wächter und zertrümmerten Alles, was ihnen vorkam. Zugleich sangen sie die Marseillaise und den Chant du départ und riefen: „Es lebe die Freiheit!" Die ganze Garnison des Bagnos trat sofort unter die Waffen. Am nächsten Morgen war man Herr der Revolte geworden, und die Urheber derselben erhielten im Beisein aller Uebrigen die Bastonnade. Der größte Theil der Galeerensträflinge, welche sich betheiligten, nämlich 200 Männer und 6 Frauen, ist für Cayenne bestimmt und soll auf der Fregatte „La Sybille" eingeschifft werden.

Paris. Der „Figaro" schreibt: „Das folgende Factum ist so gewichtig, daß wir es nur mit der größten Zurückhaltung geben. Es handelt sich um die Aussage von zwei Ohrenzeugen, nach welcher die Lösung des Prozesses gegen Peter Bonaparte vollständig da wäre. Diese beiden Zeugen versichern, daß sie bei dem Apotheker gewesen seien, zu welchem man die Leiche Victor Noirs brachte, und daß Herr Ulrich v. Fonvielle beim Anblick der Leiche in lebhaftester Bewegung ausgerufen habe: Er hat meinen Freund getödtet, aber er hat auch eine furchtbare Ohrfeige bekommen!" (reçu un fameux soufflet.) Falls diese Aussage wirklich gemacht ist, so ist deren Bedeutung für den Proceß gar nicht zu übersehen.

— Gegenüber dem allgemeinen Verlangen nach einer Armeereduktion hat der Kaiser von dem Kriegsminister einen Bericht darüber verlangt, in wieweit die Armee eine Verminderung ihres Effektivbestandes ertragen könne. General Leboeuf soll sich einer solchen Maßregel wenig günstig gezeigt und namentlich auch auf die inneren Zustände hingewiesen haben, welche die Aufrechthaltung einer großen Truppenzahl fordern. — Die vielfach verbreiteten Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt einiger Minister werden von offiziöser Seite dementirt. — Rochefort soll mehreren Kollegen erklärt haben, er werde gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts keine Opposition machen. — Die Lage in Creuzot blieb gestern eine zufriedenstellende.

Paris, 26. Januar. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers machten Esquiros und Gambetta dem Ministerium daraus einen lebhaften Vorwurf, daß es Truppen nach Creuzot gesandt habe; sie betrachteten diese Sendung als eine wahre Intervention gegen die Arbeiter. Die Minister des Innern und der Justiz antworteten, die Regierung hätte, weil ein Konflikt möglich gewesen, Truppen nach Creuzot gesandt, um Unordnung zu verhindern und die Freiheit der Arbeit zu schützen. Die Truppen seien nicht intervenirt, sondern ruhig und unthätig geblieben.

Die heutigen Abendblätter melden den Tod des Herzogs von Broglie.

„Patrie" theilt mit, daß die nach Creuzot gesandten Truppen im Begriff stehen, den Ort zu verlassen; nur ein halbes Bataillon werde bis zum 2. Februar daselbst verbleiben.

Gesetzgebender Körper. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Ueberweisung der Preßvergehen an die Schwurgerichte, eingebracht, und der Gesetzentwurf, betreffend den Kredit der Stadt Paris, einstimmig angenommen.

Italien. Rom. Die Adresse gegen die Unfehlbarkeit des Papstes (s. v. Nr. d. Bl.) haben u. A. unterschrieben die Erzbischöfe von Prag, Wien, Olmütz, Bamberg, München, Kalocsa, Köln, Salzburg, Lemberg (des Armen. Ritus) und Görz; die Bischöfe von Breslau, Hildesheim, Trier, Osnabrück, Mainz, Rottenburg, Augsburg, St. Gallen, Lavant, Gurk, Triest, Budweis, Fünfkirchen, Großwardein, Djakovar, Temesvar, Szathmar, Tarnow, Parenzo, Kaschau, Kreuz und Karlsburg, Laibach, Raab, Leontopolis i. p. (Dresden); die Aebte von Prag. Strahow und Martinsberg.

Der Bischof von Nimes ist schwer erkrankt; derselbe erhielt gestern Abends den Besuch des Papstes.

Florenz. Das Brigantenthum in den südlichen Provinzen schien eine zeitlang wirklich ausgetilgt zu sein und man ging schon damit um, die zur Unterdrückung desselben errichteten Militärkommando's aufzulösen. Jetzt kommt aus Neapel die Nachricht, daß der berüchtigte Bandenführer Dominico Fuoco wieder auf dem Schauplatz seiner früheren Thaten erschienen ist und die geflüchteten Mitglieder der versprengten Banden an sich zieht. Man hat ihn am 15. an der Spitze von acht Mann bei Arsino gesehen. Er hatte sich bis jetzt auf päpstlichem Gebiete verborgen gehalten, wo die Behörden ihn wohl kannten, aber nicht störten. General Pallavicini wird also wohl nochmals zu thun bekommen. (N. Z.)

Spanien. Madrid. Am 23. sind die Ergänzungs-

wahlen für die Cortes zum Abschlusse gelangt. In Madrid selber, wo an Serrano's Stelle eine Nachwahl zu vollziehen war, hat der Kandidat der monarchistischen Partei, Marquis v. Peralés, natürlich gesiegt, doch erhielt er, bezeichnend für die veränderte Stimmung, 10,000 Stimmen weniger (nämlich 19,018), als derjenige der sieben Abgeordneten Madrids, welcher bei den allgemeinen Wahlen die geringste Stimmenzahl aufzuweisen hatte. Es war dies Sagasta, der jetzige Minister des Auswärtigen. Die Republikaner dagegen haben für ihren Kandidaten Guisasola 15,599 Stimmen zusammengebracht, etwa 1000 mehr als bei den allgemeinen Wahlen für Figueras, der auf republikanischer Seite die meisten Stimmen zählte. — Aus den Provinzen fehlen noch die Nachrichten über das definitive Ergebniß der Wahlen.

Großbritannien und Irland. London, 25. Januar. Aus Brisbane liegt der Bericht des Friedensrichters Chester vor, der eine Expedition nach den Prince of Wales Inseln gemacht hatte, um Näheres über das Schicksal des dort gescheiterten Kutters „Sperwer" festzustellen. Er fand das Wrack des Schiffes an der Küste der Freitagsinsel, und ging dort mit der Mannschaft seines Schooners ans Land. Es stellte sich heraus, daß das Fahrzeug auf die Klippen gezogen, dann gänzlich ausgeraubt, und schließlich bis zur Kupferbekleidung niedergebrannt worden war. Etwa 1500 Schritt von dem Wrack fanden sich die Ueberreste zweier weißer Männer. In der Brust des einen war eine Speerwunde und in dem Schenkel des anderen steckte eine 5 Zoll lange eiserne Pfeilspitze. Diese Gebeine wurden begraben und dann die Insel gründlich abgesucht, ohne Weiteres zu entdecken. Mr. Chester vermuthet, daß der Rest von der Mannschaft des „Sperwer" in's Meer geworfen worden sei.

Türkei. Konstantinopel, 25. Jan. Einer Mittheilung der „Levant Times" zufolge hat die Pforte Rechnung im Betrage von 12 Millionen Pfd. Sterl. für die von dem Vicekönig von Egypten abgetretenen Panzerschiffe und Hinterlader erhalten. (Die Rechnung wäre also da, 80 Millionen Thaler, aber wo wird das Geld herkommen?)

Amerika. New-York. Aus Hayti wird gemeldet, daß die siegreichen Aufständischen ihren Anführer Saget zum provisorischen Präsidenten der Republik ernannt haben. Salnave ist entkommen und hält sich in den Wäldern versteckt. Er ist in die Acht erklärt worden.

25. Januar. Die Flotte mit den Ueberresten Peabody's wurde am Sonntag etwa 60 Meilen südöstlich von Montank Point, Long Island, gesehen.

— In Mexiko ist unter den öfteren kleineren Aufständen wieder einmal eine größere Revolution ausgebrochen, und zwar im Staate San Luis Potosi, wo die Empörer den Gouverneur und die Mehrzahl der Legislative gefangen genommen haben. Der Präsident Juarez hat gegen sie einen Theil der Nationalgarde zu den Waffen gerufen, doch ist es fraglich, ob er damit viel ausrichten wird. Es lautet gleichfalls nicht sehr verheißend, daß Alatorre, einer der tüchtigsten und vielleicht nothwendigsten Generale, den Abschied genommen hat und seinem früheren Vorgesetzten Diaz in die Zurückgezogenheit folgt.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 27. Januar. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in heutiger Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Verleihung des Rechts zur Ausgabe von Banknoten an eine badische Bank, nach den Anträgen der Kommission mit allen gegen eine Stimme.

London, 27. Januar. Der Gesundheitszustand der Königin hat sich gebessert.

Aus Newyork wird vom gestrigen Tage pr. atlant. Kabel gemeldet: Der Präsident der Republik Haiti, General Salnave, ist erschossen worden. — Die Leichenfeierlichkeiten zu Ehren Peabody's finden am 1. Februar in Portland statt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 28. Januar. (Theater.) Obwohl die Direction und das Bühnenpersonal es sich sehr angelegen sein lassen, das Publikum im „Stadttheater" zu fesseln und wir auch in dieser Woche durch mehrere vortreffliche Vorstellungen erfreut worden sind, wäre doch ein besserer Theaterbesuch recht wünschenswerth. So fanden wir es am Dienstage zum Benefiz des Frl. Kraft wider Erwarten leer, und doch ist „Eine Frau, die in Paris war" ein gewiß recht unterhaltendes und interessantes Lustspiel (von G. v. Moser), welches auch zur allgemeinen Zufriedenheit der aufmerksamen Zuschauer aufgeführt wurde. Welche Schauspielergesellschaft hier auch auftreten möge; es wäre lächerlich, ihre Leistungen mit denen einer „großen Bühne" in Parallele stellen und z. B. für ein geringes Entree und bei beschränkten Räumlichkeiten in jeder Beziehung nur ausgezeichnete, künstlerische Leistungen verlangen zu wollen.

△ Hirschberg, 28. Januar. Nachdem seit 8 Tagen der Thermometerstand bis auf geringe Abweichungen ca. 5° gewesen war, wurden wir gestern früh durch eine Kälte von 19 Gr, R. (am Zacken 21, in Erdmannsdorf 23 Gr.) überrascht. Heut früh hatten wir wieder nur 7 Gr. Die Schlittenbahn ist in dieser und der vorigen Woche sehr fleißig von Einzelnen und ganzen Gesellschaften frequentirt worden.

△ Die theatralische Abendunterhaltung, welche am vergangenen Mittwoch der dramatische Verein hierselbst zum Besten der Unterstützungskasse der hiesigen Turner-Feuerwehr veranstaltet hatte, war recht zahlreich besucht und befriedigte sehr. Ein vortrefflicher Prolog, welcher das Wirken der Feuerwehr zum Gegenstande hatte, ging den Aufführungen voran und wies in angemessener Weise auf den Zweck der Vorstellung hin, worauf die Stücke: „Recept gegen Schwiegermütter", von Dr. Fastenrath, „Chassepot oder Zündnadel?", von Adolph Reich, und die „Neujahrsnacht", von Roderich Benedix, zur Darstellung gelangten. Das Publikum gab am Schlusse seinem Beifall vollsten Ausdruck; schon durch sein zahlreiches Erscheinen hatte es bewiesen, welch angelegentliches Interesse es an dem Zwecke des Abends genommen. Möge das dem Verein, dem wir im Namen der Sache, welcher das vollständig gelungene Unternehmen gegolten, hiermit aufrichtig danken, für seine Mühen und Opfer eine Genugthuung sein!

△ Das alte Spritzenhaus in der Nähe der katholischen Kirche ist im Abbruch begriffen. Wie wir hören, wird bis zur Vollendung des nothwendigen Neubaues der Geräthschaftswagen der Turner-Feuerwehr in der für diesen Zweck schon früher benutzten, neben dem abgebrochenen Spritzenhause liegenden Remise placirt werden, während die dem Verein überwiesene neue Spritze Nr. 3 in der Behausung des Kaufmanns und Brandmeisters Herrn Tielsch, welcher mit seiner Bereitwilligkeit dem Verein freundlichst entgegengekommen, untergebracht ist. Die kleine Feuerwehr-Spritze steht bis auf Weiteres noch in den Räumen des „Stadt-Theaters." Für den Fall eines in der Stadt ausbrechenden Feuers sind permanent sowohl die am je vorhergegangenen Abende thätig gewesenen als die für den nächsten Abend commandirten Mannschaften der Feuerwacht angewiesen, die Spritze zur Brandstelle zu schaffen.

* Personalien. Reichel, Sec.-Lieut. von der Art. 2. Bat. (Hirschberg) 47. Ldw.-Reg. in das 2. Bat. (Ratibor) 22. Ldw.-Reg. einrangirt.

* Accreditive unterliegen, nach einem Erkenntnisse des Obertribunals, der Wechselstempelsteuer.

* Die Inspection der v. Gräfeschen Klinik in Berlin, Karlstraße 46, macht bekannt, daß die zur Aufnahme auswärtiger

Staarblinder Kranken bestimmten Tage auf den 8. März, 16. April und 26. Mai festgesetzt sind. Die Kranken müssen 8 Tage vorher angemeldet werden. Freie Aufnahme haben Diejenigen, welche durch die Ortsbehörden ihre Mittellosigkeit nachweisen und für welche keine Armenfonds disponible sind. Patienten, deren Verpflegung durch öffentliche Fonds oder Privatunterstützungen gedeckt wird, zahlen täglich 12½ Sgr.

Waldenburg. Der „Socialdemokrat" schreibt: „Die Waldenburger Bergleute werden von der fortschrittlichen Bourgeoisie auf die schmählichste Weise im Stich gelassen. Die aus Schlesien auswandernden Bergleute werden keineswegs, wie ihnen versprochen ist, auf einer wohlorganisirten Etappenstraße und per Eisenbahn nach Westfalen befördert, sondern nur bis Magdeburg. Dort schickt man sie mit 10 Sgr. in der Tasche auf die Landstraße, so daß viele der verrathenen Bergleute hungernd, frierend und ohne Aussicht auf Arbeit in der Gegend von Halberstadt herumbetteln müssen.

Neumarkt. Dem R.-Correspondenten von hier, welcher in Nr. 9 d. Bl. des unlängst dahingeschiedenen Glasermeisters, als des einzigen beziehentlich letzten am hiesigen Orte gedenkt, scheint unbekannt zu sein, daß die Glaser-Profession hier namentlich gegenwärtig, wo durch die neue Gewerbeordnung die früheren Schranken zwischen den verschiedenen Gewerben aufgehoben worden sind, eine völlig hinreichende Anzahl von Vertretern besitzt. Nicht allein befassen sich die von ihm erwähnten Glas-Kaufleute mit dem Betrieb des Glasergewerbes, sondern auch die meisten Tischlermeister sind nebenher Glaser, in der vollen gewerblichen Bedeutung des Worts, und überdies befinden sich hierselbst nach wie vor zwei eigentliche und ausschließliche Glaser-Werkstätten, so daß also für jegliches Bedürfniß in dieser Richtung mehr als ausreichend gesorgt ist und etwa neu anziehende Glaser wohl schwerlich so günstige Chancen für ihr Gewerbe finden dürften, als der Herr Correspondent darzustellen sucht. R. u. K.

Muskau, 22 Jan. Auch hier ist in diesen Tagen ein Kämpfer aus den Befreiungskriegen zur Ruhe bestattet worden, einer, der in hiesiger Stadt u. Umgegend allein noch das Eiserne Kreuz trug. Der Königl. Hauptmann a. D. Jahn hatte im Leib-Infanterie-Regiment (Nr. 8) den ganzen Freiheitskrieg und in demselben fast alle größeren Schlachten und Gefechte mitgemacht; er hatte namentlich in der Schlacht an der Katzbach sich ausgezeichnet und wurde nach derselben durch Verleihung des Eisernen Kreuzes geehrt; er hatte ferner beide Male den Einmarsch in Paris mitgemacht u. wurde bei dem ersten verwundet, so daß er sechs Wochen im Lazareth zubringen mußte. Bald nach Beendigung des Krieges erhielt er den erbetenen Abschied und lebte als Gutsbesitzer zuerst auf dem Lande, seit 23 Jahren aber in hiesiger Stadt, einfach und bescheiden, als Patriot im besten Sinne des Wortes. Als solcher zeigte er sich auch durch reiche Spenden zum National-Dank, so wie 1866 durch freiwillige Uebernahme und Leitung des hiesigen Lazareths. Wer zu ihm kam, der fand ein mildes Herz und eine offne Hand. Er ereichte das gesegnete Alter von 76 Jahren 4 Monaten. Wie sehr er allgemein geschätzt war, bewies die große Theilnahme an seinem Leichenbegängniß, das, soweit es hier möglich, mit militärischen Ehren erfolgte, indem die Stamm-Mannschaften hiesigen Bezirks-Commandos dem Verstorbenen das Geleit gaben und aus den drei Geschützen der hiesigen Schützengilde über das Grab geschossen wurde. Der hiesige Veteranen- und Krieger-Verein, dessen Zweck Pflege kameradschaftlichen Geistes und Unterstützung bedürftiger Mitglieder ist, hatte sich die Ehre erbeten, seinen langjährigen hochgeehrten Vorsteher zu Grabe tragen zu dürfen.

J. Schweidnitz. Sitzung des Bürgervereins am 25. Januar. Auf der Tagesordnung waren die Vorlagen zur nächsten Stadtverordneten-Versammlung, welche aber zu gering an Belang sind, so daß wenig darüber zu debattiren war. Das Gesuch der Synagogen-Gemeinde um Ueberlassung zweier Schulstuben für ihren Religionsunterricht wurde als ganz richtig befunden. Die anderen Mittheilungen waren für weitere Publikation zu unwichtig; unter Anderem wurde mitgetheilt, daß das Abgeordnetenhaus die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer beschlossen hat und wird gehofft, daß dies auch vom Herrenhause geschehen möge. Es wurde nun zur letzten Vorlage der Tagesordnung, „Errichtung eines Schlachthofes", übergegangen. Im Verlauf der Debatte wurde hervorgehoben, daß es aus Gesundheitsrücksichten geboten erscheine, die Polizei dazu zu bestimmen, daß durch sie mehr und mehr dazu hingedrängt würde. Herr Professor Schmidt beklagte, daß sich in Schweidnitz in dieser Sache eigentlich ein Rückschritt geltend gemacht habe, denn im Jahre 1600 habe hier ein Schlachthof, „Kuttelhof" genannt, in der Niedervorstadt bestanden. Im Jahre 1623 bei dem großen Brande sei derselbe mit eingeäschert worden, und da die Mittel gefehlt, um denselben wieder zu erbauen, ist die Erlaubniß zum Schlachten in der Stadt gegeben worden; es wurde beschlossen, über diese Angelegenheit in der nächsten Sitzung weiter zu debattiren. Der Bürgerverein in Reichenbach dankte schriftlich für Uebersendung unseres Kämmerei-Berichts, bedauert aber, daß bis jetzt noch kein solcher bei ihnen existire. — Der Fragekasten enthielt 8 Piecen; 1., Es wird in Vorschlag gebracht, mehrere hundert Thaler aus Communalmitteln zu bewilligen, damit einige Stadtverordnete in größere Städte, z. B Breslau, Berlin, Stettin, reisen, um sich genau zu informiren, wie dort die Debatte der Stadtverordneten bei der Sitzung geleitet wird. Die Antwort lautete, daß dieser Vorschlag nicht zu verwerfen sei, nur müßten sich diese Herren genannte Städte als Muster dienen lassen. — 2, Brot und Semmel werden nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer größer werden, wenn das Publikum in den Stand gesetzt wird, die Controle auszuüben. Wir schlagen deshalb vor, daß Brot und Semmel schon jetzt nach dem Gewicht verkauft werde, z. B. Brote zu 1, 2 und 3 Pfd. Wenn dies jetzt schon geschieht, dann wird man am 1. Juli d. J. leichter übersehen, wie sich der Preis gestaltet. „Was kann der Bürgerverein hierin thun?" — — Antwort: — Es wird gewünscht und soll versucht werden, Einige zu diesem Verkaufe nach Gewicht zu veranlassen. — Der sehr vorgerückten Zeit wegen wurde beschlossen, die andern noch unerledigt gebliebenen Fragen in der nächsten Sitzung zu debattiren. In einer der nächsten Sitzungen wird Herr Rector Gärtner einen Vortrag über die in Aussicht genommene Mittelschule halten.

Eisenbahnen.

Görlitz, 27. Januar. Die sächsische zweite Kammer hat sich gestern und vorgestern mit Eisenbahn-Angelegenheiten beschäftigt. Zahlreiche, die Lausitz betreffende Entwürfe, insbesondere auch zum Zweck der Verbindung mit Preußen, wurden gestern discutirt. Für die Linie Limbach-Wüstenbrand-Dresden-Schmiedeberg-Löbau bis zur Landesgrenze wurde der Bau auf Staatskosten empfohlen; für die Linie Schandau-Bautzen der Bau durch Privatunternehmer mit eventuellem Staatszuschuß von 150,000 Thalern. Für die Linien Zittau-Görlitz, Bahn der Controlle des Bundesraths zu unterstellen. Die Deckung der Baukosten ist, dem Vernehmen nach, bis auf einen geringen Betrag sichergestellt. (Niederschl. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Guttstadt (Ostpreußen), 21. Januar. Das „Br. Kr.-Bl." berichtet folgenden Fall aufopfernder Geschwisterliebe eines Knaben: Die beiden Kinder des Eigenthümers Golz vom Hausberg, ein Knabe von 14 und ein Mädchen von 13 Jahren, gingen bei einbrechender Dunkelheit an die Alle, um Wasser zu holen. Beim Schöpfen gleitet das Mädchen aus und stürzt

ins Wasser. Vergebens sucht der Bruder seine Schwester an den Kleidern zu erfassen; denn der reißende Strom hat sie schon ergriffen und treibt sie der nahen Schleuse zu. Jammernd und wehklagend eilt der Knabe um die Schleuse herum, sieht auch bald die aus der schäumenden Fluth hervortauchende Schwester, und an einer besonders breiten und tiefen Stelle des Flusses stürzt er, aufgemuntert durch einen Mann (der wohl ohne eigene Lebensgefahr das Mädchen hätte retten können, hierzu aber nicht Muth und Herz hatte) mit den Worten: „O mein einziges Schwesterchen muß ich retten" in die Wogen. Doch war es natürlich dem schwachen Knaben nicht möglich, die Wogen zu bezwingen und die Schwester zu ereichen. Bald waren Beide verschwunden. Da bemerkten einige Männer, die schon eine Strecke vorausgeeilt waren, und lange fruchtlos gesucht und gewartet hatten, in den Wellen einen noch etwas hervorragenden Gegenstand; ungewiß, was es sei, zogen sie denselben mittels Feuerhaken ans Land, und siehe da! es war das Mädchen. Sie brachten das anscheinend todte Kind nach Hause, wo es dem herbeigerufenen Arzte doch gelang, dasselbe ins Leben zu rufen. Doch von dem für seine Schwester sich opfernden Knaben war nichts mehr zu bemerken, und auch bis heute hat man leider die Leiche nicht gefunden, was natürlich den tiefen Schmerz der Eltern verlängert und vergrößert.

— Das Post-Dampfschiff „Holsatia, Capt. Ehlers" von der Hamburg-New-Yorker Linie ist am 20. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

— Ein Kaufmann erhielt vor Kurzem von seinem Bruder einen Brief, welcher im Siegel die Inschrift: „1. Buch der Maccabäer, Cap. 12; V. 18" trug. Der Empfänger war nicht wenig erstaunt, eine Inschrift aus der Bibel auf dem Siegel vorzufinden. Eine Bibel mit den Apocryphen war nicht gleich zur Hand; inzwischen wurde gerathen, wie der Vers wohl heißen könne. Nicht wenig war man erstaunt, später an der bezeichneten Stelle den Vers zu finden: „Und bitten um Antwort."

— Eine Dame, die Rochefort in der Kammer gesehen hat, wird gefragt, welchen Eindruck der Unversöhnliche aller Unversöhnlichen auf sie gemacht, „Er sieht aus — meint sie — wie ein Seeräuber außer Diensten, der beständig die Seekrankheit hat."

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Lieutenants a. D. Clamor von Münchhausen zu Buckau bei Magdeburg, Verw. Kaufm. E. Manns zu Magdeburg, T. 9. Februar c.

Musikalisches.

Es wird gewiß von jedem Freunde der Musik mit Freude wahrgenommen, daß das musikalische Leben sich auch in unsern Dörfern immer mehr zu regen beginnt. So gab z. B. am 23. h. m. der durch den Kantor Hübner zu Neudorf a. Grb. neubegründete Instrumentalmusik- und Männergesang-Verein seine erste Aufführung. Das Programm enthielt 6 Instrumental- und 8 Gesangspiecen, deren Vortrag nicht nur ein gründliches Einüben verrieth, sondern auch davon Zeugniß gab, daß es der Dirigent versteht, die Mitglieder seines Vereins in den Geist der Compositionen einzuführen. Möge die von Seiten des Publikums bei dieser Aufführung bezeigte rege Theilnahme dem jungen Vereine erhalten bleiben und dieser darin einen Antrieb zu fortgesetztem Streben finden, wie auch der Dirigent einen Lohn für seine viele Mühe.

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Sie mußte sie jetzt schon mit Anwendung von Kraft und Gewalt von ihren Fluchtversuchen abhalten, zu denen sie durch Todesangst und ihre wahnsinnige Raserei getrieben wurde — und wenn sie dann in Schlaf gesunken war und wieder erwachte, konnte ihr die alte Waldbewohnerin doch nicht zürnen oder bereuen, daß sie sie bei sich behalten, wenn sie Martha mit einer unbeschreiblichen Wehmuth in der Stimme und von Thränen durchbebt, sagen hörte:

„Mutter Wilderin, Du bist ja die Einzige, die die arme, verfolgte Martha hat — Du beschützt mich — ich will auch keinen Andern sehen."

So vergingen die Monde, wieder ward es Winter und bald war die Irre zwei Jahre in ihrem Versteck. Sie wurde immer schwermüthiger und immer weniger lichte Augenblicke verklärten sie und entschädigten ihre Pflegerin — es war keine Hülfe mehr für sie, denn die Wilderin kannte die Natur und ihre Geheimnisse, sie hatte Alles angewandt, sie hatte Alles versucht — die Arme ging mehr und mehr der Finsterniß des Geistes entgegen.

Als der Tag herankam, an dem sie vor zwei Jahren geflohen und den furchtbaren Sturz in die Schlucht vor Verzweiflung gewagt hatte, saß sie wie immer am Walde und zerpflückte Blumen und Zweige und sprach mit sich selbst, die Wilderin aber war einem Reh gefolgt, dessen Spur sie in der Nähe ihrer Hütte gefunden, um es zu erlegen, dann hatte sie wieder für viele Tage Nahrung für Martha und sich.

Gegen Abend kehrte sie beladen mit dem Wild heim und war eben dabei, es zu zerlegen, als es klopfte, und Else zu ihr kam, um sich Rath zu holen — wunderbarer Zufall, der das zweite Weib Hermanns, von Neugier und Unruhe gequält, auf düsterem Wege in das entfernte Haus führte, in dem das erste todtgeglaubte Weib Obdach gefunden.

Martha irrte im Walde umher, als Else von der alten Wilderin jenen Rath erfuhr, der mit den Worten der Tiefblickenden endete:

„Es ist zu spät Du bist am rechten Wege vorübergeeilt — geh schnell heim, Dir droht Gefahr."

Sie stand in der Nähe, als Else, vertrieben durch das Nahen des Sohns der Wilderin, der heute zufällig kam, um nach der Mutter und der Irren zu sehen, aus der Hütte trat — Else, das Weib Hermanns, erblickte wie ein Traumbild die weiße Gestalt von Martha Ehrenfels, die auch das Weib Hermanns war. Die Unsicherheit der Finsterniß und das Entsetzen jagten Else dem Pfade zu, auf dem sie heimgelangen wollte — vor Martha aber stieg auch, vielleicht hervorgebracht durch den Schatten der Erinnerung bei dem plötzlichen Erscheinen Elses, das wie ein Gedanken schnell vergangen war, ein Chaos von furchtbaren, qualvollen Bildern auf — der Geist des Wahnsinns umfing mit entsetzlicher Gewalt ihre Seele und willenlos, unbehindert und gehetzt von ihrem Irrsinn eilte sie den Bäumen zu und mit fliegenden, weißen Gewändern stürzte sie fort durch den düstern Wald, fort, fort ohne Halt und ohne Ziel, verfolgt von den Bildern der Furcht und grauenhaften Gestalten.

Die alte Wilderin empfing ihren Sohn und ward durch seine Frage auf Martha aufmerksam, sie schritt aus der Hütte und rief, der Jäger lief nach den Pfaden, die in der Nähe durch den Wald führten, er suchte an allen Plätzen, an denen die Irre gern weilte — vergebens! Er rief mit

lauter Stimme nach ihr — aber nur das Echo scholl aus dem Walde zurück, die Finsterniß der Nacht ließ kein weiteres zu und ob auch die alte Wilderin in großer Unruhe immer neue Versuche machte — die arme Wahnsinnige war nicht zu finden, die, wie sie vermuthete, von einem Anfall ihrer Furcht und von dem sie erfüllenden irren Gedanken, daß sie fliehen müßte und verfolgt würde, heute heimgesucht war, während sie sich unbewacht sah.

„Sie wird, wenn der Tag graut, wieder zurückkehren," meinte der Sohn, „sie hat ja bis jetzt immer, einem Instinkt folgend, Deine Hütte wiedergefunden, da sie weiß, daß sie bei Dir am besten aufgehoben!"

„Wenn es nur einträfe, es wurde immer ängstlicher mit ihr, das arme elende Weib, einst so glücklich und nun so verloren! Laß uns im Walde leben, laß' uns hier leben und sterben, dort draußen in der Welt, aus der sie sich zu uns geflüchtet, sieht es arg aus — ich möchte nicht mehr zurück und wenn mir der König alle Genüſſ böte — ich würde ihm wieder und immer wieder antworten, wie ich es schon gethan: Im Walde, Herr König, im Walde allein mag ich leben, dort draußen ist so viel Noth nnd Verfall, hier hab' ich nur mit mir und Gottes Natur zu thun, das ist wahres Leb n!"

„Das arme Weib hat's ja auch erfahren — er trieb sie in den Tod, und sie konnte nur bei mir in dem Frieden und der Stille des Waldes noch Stunden der Ruhe finden. Martha! Martha! rief die Alte, noch einmal versuchend, ob die Irre sie nicht hören konnte, Martha aber war in gehetztem Laufe weiter, immer weiter durch das Dickicht dahingeeilt, die Stimme der Wilderin verhallte, sie konnte die Gerufene nicht mehr erreichen die unaufhaltsam auf ungeebnetem Wege sich mehr und mehr von der gastlichen Hütte entfernte, in der sie eine Zukunft gefunden — gedankenlos, ohne Willen nur dem Treiben ihres Wahnsinns folgend, eilte sie durch den nächtlichen Wald dahin — da hemmte eine Hecke ihren Weg, doch drüben ist eine Oeffnung in ihr, die Irre durchschreitet sie, und Martha Ehrenfels befindet sich im Parke von Schloß Wittenburg, der mit dem von ihr durcheilten Plesser Walde zusammenstößt. Sie schreitet ohne eine Ahnung davon in ihm weiter, daß sie auf einem Boden geht, der ihr mitgehört, sie eilt verfolgt von ihren grauenhaften Bildern des Wahnsinns weiter, am Reh vorbei durch den Himbeerwald und steht nun plötzlich vor einem in nächtlicher Ruhe liegenden Hause — ohne Nachdenken flieht sie weiter der Thüre zu, als wollte sie in dem fremdem Raume sich vor ihren Qualen verbergen, vor ihren Verfolgern Ruhe suchen — schon ist sie im Schloß Wittenburg, schon eilt sie die breiten Steintreppen hinan, die Thüren sind offen, da gellt ein entsetzlicher Schrei durch die weiten, nächtlichen Räumme des unheimlichen Schlosses. — — — Als Else den Pfad erreicht hatte, auf dem sie gekommen, überrieselte sie noch ein Schauder, da sie, sich verstohlen nach der Hütte umblickend, nichts mehr von dem Schatten gewahr wurde, dessen Erscheinen doch so furchtbar deutlich gewesen; sie mußte sich erst in Ruhe auseinandersetzen, daß es nur ein Bild ihrer Phantasie gewesen sein konnte, hervorgebracht durch die warnenden Worte der alten Wilderin und den in ihr erwachten Gedanken, daß Hermann die Todte liebe, nun er sie errungen und genossen. Else lachte laut auf, als wollte sie sich Muth machen und dann schritt sie festen Fußes durch die Finsterniß dahin, sie achtete nicht wie damals auf die Wunder der Sommernacht, sie eilte, von schweren Gedanken erfüllt, auf dem Pfade hin, der sie auf geradem Wege nach dem Schlosse zurückführte. Aber wir wissen, daß die einsame Hütte der Wilderin meilenweit von ihm entfernt lag, und Else brauchte daher trotz ihrer beflügelten Schritte Stunden, um heimzugelangen. Es sollte Niemand von ihrem nächtlichen Gange etwas bemerken, darum schlich sie, die alte Uhr des Schlosses verkündete eben die erste Stunde, todtmüde und erschöpft endlich an der Pforte angelangt, leise auf dem Kieswege des Vorderparks hin und verschwand dann in dem dunkeln Gange des Schlosses. Alle schliefen, Else erreichte daher unbemerkt ihre Zimmer und nach wenigen Augenblicken schon hatte die übermäßige Anstrenguug die sorgenvollen Gedanken besiegt, Else, das Weib Hermann's, schlief fest und tief, sie athmete laut und regelmäßig, die Thüren, die zu dem Gang von den Zimmern ihres Gemahls führten, hatte sie verriegelt.

Kurz vor ihr war Wilhelm von Ehrenfels von seinem Gelage heimgekehrt. Er hatte soeben den alten Krause aus seinen Gemächern geschickt und schloß die Kiste auf, die seinen Schatz beherbergt hatte, sie war leer, das Gold verschwendet, mit gleißnerischen Freunden und Zechgenossen verjubelt oder unwürdigen Schmeichlern auf Nimmerwiedersehen geborgt oder auch zuweilen, um den Qualen der Seele Etwas anzuthun, an Arme Händevoll verschenkt, nun stand Ehrenfels vor der geleerten Kiste, er trat an den kostbaren, geschnitzten Schreibtisch, in ihm verwahrte er zuweilen, wenn er in der Nacht heimkam, die Goldstücke, die ihm von der Zeche übrig geblieben waren, er fand noch einige darin, für den andern Tag reichten sie aus, um sich Vergessen zu erkaufen, Schlaf zu ertrinken, aber dann — was dann, wenn auch sie verbraucht waren?

„Dein Schlaf verfliegt, denke nicht nach, nun können die Andern zahlen, hehehe, ich habe sie lange genug gemästet, Austern, Pasteten, Sect, nun ist an Euch die Reihe, hehehe, Ehrenfels hat nichts mehr, der Schatz ist fort, Gott sei Dank, vielleicht werd' ich nun Ruhe haben —"

Erfüllt von dem berauschenden, einschläfernden Wein, den Ehrenfels in Gesellschaft seiner lungernden Kumpane getrunken, die ihn, wenn er ging, verlachten, erfüllte sich der einzige Wunsch des ruhelosen Besitzers von Schloß Wittenburg, er entschlummerte, er fragte nicht nach seinem Sohn und dessen Frau, er fragte nicht nach seinem eigenen kranken Weibe, und er wußte doch, daß sie, entnervt durch die Schicksalsschläge, die sie getroffen und die sie scheinbar immer mit äußerer Ruhe und Ergebung aufnahm, hoffnungslos auf dem Seidenkissen in ihrem prunkvollen, glanzüberladenen Schlafzimmer lag, immer mehr, immer tiefer sinkend, war auch die Liebe zu seinem Weibe, die einst ihn erfüllte, aber doch wohl auch keine rechte Liebe gewesen sein mußte, erstickt durch das Ringen nach Genuß, ertränkt im Wein, das letzte Atom einer guten Regung in ihm war nun auch fort, seine Seele verkommen, unrettbar verloren, der Rausch, der das Mark seines Körpers verzehrte, mußte ihm künstlichen Schlaf bereiten, den zu erzeugen er täglich mehr brauchte.

Hermann von Ehrenfels war erst spät aus dem Park in seine Gemächer zurückgekehrt. Geschäftige Diener hatten

die Lichter angezündet und die Tafel hergerichtet, aber er beachtete es nicht, es war ihm zu heiß, zu drückend in den Räumen, er öffnete die Fenster, um frische Luft zu schöpfen, wonnige, duftig wehende Abendluft. Er sah vor seinen Blicken den Stamm seiner Familie geknickt, gebrochen, denn wohl wußte er, wie sein Vater dem Abgrunde entgegeneilte, wie seine Mutter in ihrem Innersten zerstört und krank, wie er selbst aus dem Glück seiner Jugend mehr und mehr dem Elend anheimfiel.

„Und ist denn nichts mehr zu retten," murmelten seine Lippen, „die Familie Ehrenfels war doch einst geachtet, geliebt, glücklich, — seit Jahrhunderten lebte sie in Frieden und Freude — und jetzt, nun Du lebst, soll sie auf immerdar und unrettbar verloren sein? Allmählich und immer weiter greift das Unrecht und das Unglück um sich, immer weiter drängt es und drang es, soll es keine Rettung, keine Rückkehr des Glücks mehr geben?"

„Keine!" scholl es als Antwort in seinem Innern, „keine, denn was geschehen, das ist nicht mehr aufzuheben, das Schicksal muß sich erfüllen, die Familie Ehrenfels ist dem Untergang verfallen, stemme Dich nicht dagegen, mühe Dich nicht unnütz ab, Du trägst mit die Schuld, die Euch hinabzieht; wie wärest Du im Stande, nur noch Etwas abzuwenden!"

Hermann schritt seinem Schlafzimmer zu, er ließ die Thüren offen, damit die kühlende Nachtluft ihn träfe und seine heiße Stirn fächelte, dann legte er sich angezogen auf die weichen Kissen, um zu ruhen.

„Schlaf, wohlthuender Schlaf, nimm mich in Dein erlösendes Reich und male mir Träume vor, die mich das Leben vergessen lassen, zaubere mir Martha zurück, das verstoßene, betrogene Weib, das mich liebt, das für mich betete, sie ist todt, verschollen, sie ist erlöst! Nur Du mußt den Kelch des Daseins ganz leeren, mußt alle Stunden der Strafe erleben, um zu fühlen, was Du gethan —"

Hermann lag wach auf den Kissen, vor seinem Geiste stieg die Erinnerung auf und wie in jener Nacht tropfte die Thräne der Reue auf den seidenen Pfuhl, da stieg plötzlich vor seinen Augen eine Gestalt auf — Hermann sah mit Grausen und Entsetzen in der offenen Thüre seines Gemaches eine weiße, hohe Gestalt erscheinen, die von Furcht und Angst verzerrten Züge kannte er — Martha!

„Martha," flüsterten zitternd seine bleichen Lippen.

Elend, blaß, mit unstätem Blick und wirren Haaren, so erschien die Wahnsinnige auf der Schwelle des Zimmers ihres Gatten, ohne eine Ahnung zu haben, wohin sie gerathen! In ihrer Hand trug sie noch einen Strauß weißer Blüthen, Nachtschatten. Ihre Augen suchten mit Todesangst nach einem Versteck, während ihr Mund unzusammenhängende, kaum verständliche Worte flüsterte.

Hermann war nicht im Stande, ein Glied zu rühren, es war, als wenn das Erscheinen der Gestalt ihm die Kehle zuschnürte, ihm die Haare zu Berge steigen ließ!

Welchen Gedanken sollte er zuerst fassen, welche Erklärung sich geben, welches Wort zuerst rufen, es war ein Augenblick grauenhafter Verwirrung in ihm, aber die Gestalt kam ihm näher, er hörte sie sprechen, er erkannte, daß sie lebte, und —

„Martha" rief er in der Qual der Zweifel —

Ein Schrei gellte, Martha sah plötzlich den Urheber ihrer Angst, ihres Elendes, ihres Wahnsinns vor sich, das Wort, das er ihr, sich aufrichtend, zurief, drang tief in ihre Seele und brachte sie für einen Augenblick zur Besinnung, sie strich mit den Händen über Augen und Stirn, als erwachte sie aus einem schweren, jahrelangen Traum.

„Martha — Du lebst", hörte sie flüstern — sie sah wie Hermann, der Mörder ihrer Seele, zu ihren Füßen lag, wie er die Arme zu ihr emporstreckte und in höchster Erregung sprach:

„O bleibe so stehen, und wenn Du ein Trugbild bist, so zerrinne nicht, lass' mich so liegen, lass' mich zu Dir beten — Du lächelst? Du streckst Deine Hand nach mir hin — o nimm mich mit Dir, nimm mich mit, wohin es sei, nur scheide Dich nicht mehr von mir!"

In Martha dämmerte wie neuer Morgenschimmer die Erinnerung ihrer Liebe auf, für einen Augenblick war in der Wahnsinnigen vergessen, was zwischen ihr und Hermann lag, frühere Jahre stiegen sonnenbestrahlt vor ihr auf, ihre Liebe besiegte für einen kurzen, wonnevollen Moment den finstern Geist, der ihr Inneres beherrschte, seliges Lächeln verklärte ihre bleichen Züge und ihre Hände reichten wie in längst vergangener Zeit nach dem Geliebten, der wieder zu ihren Füßen lag, er bedeckte sie mit Küssen, es war ihm als wäre er in eine andere Welt versetzt, und alles Leid und Elend vergessen und abgestreift — — Aber nur einen Augenblick dauerte das Vergessen, das Lächeln, Martha's Züge verfinsterten sich, die düstere Verzweiflung des Wahnsinns sprühte aus ihren Augen. Fort, fort, hinweg! Sie verfolgen mich, sie wollen mich morden!

Hermannn versuchte es, die Rasende zu halten.

„Ich muß fliehen, fliehen, er hat mich gemordet!" rief sie und riß sich los. Der Knieende starrte die Wahnsinnige an und das Leben versank vor seinen Blicken, Martha floh, Hermann folgte ihr —

Es war eine grausige Jagd! Durch die Gänge des Schlosses eilte die Gequälte in den Park hinaus, weiter, immer weiter, auf den vom anbrechenden Morgen matt erhellten Wegen dem Walde zu. Hermann versuchte die Fliehende zu ergreifen, zu halten, endlich hatte er sie erreicht, er blickte sie an, mit sprachlosem Entsetzen an, seine Züge formten sich den ihrigen nach, starren Auges murmelte er undeutliche Laute und dann flohen beide dahin, beide verfolgt von den Furien des Wahnsinns — —

Der eherne Gott der Gerechtigkeit hatte Wege gefunden, Hermann lebend mit seinem verstoßenen Weibe in ewiger Nacht des Geistes zu vereinigen! — Fortsetzung folgt.

---

§ Die National-Zeitung bringt folgenden Artikel: Zwanzig Jahre sind durchlaufen, seitdem wir tausende und abertausende von Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Ständen, gerichtet an unsern Mitbürger **Johann Hoff**, Neue Wilhelmsstraße 1, gebracht haben, bezüglich der heilsamen Wirkung seiner Fabrikate: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade und Brustmalzbonbons, auf die Ernährungs- und Athmungsorgane, auf Magen, Unterleib, Lunge, Hals, Luftröhre u. s. w. Niemand kann sagen: **die Personen dieser Schreiben existiren nicht, denn sie sind genau bezeichnet. Niemand kann sagen, die Angaben seien unwahr, denn es wird ihnen von betreffender Seite nicht wi-**

---

versprochen. Niemand kann sagen, sie sind erkauft, denn sie tragen die Unterschriften untadelhafter Persönlichkeiten von oft höchster Charakterstellung. Die zahlreichen Preismedaillen und Brevets darf nur Der öffentlich führen, der sie errungen hat; deshalb sind dieselben ein charakteristisches Kennzeichen der Aechtheit der Hoff'schen Malzfabrikate. Die Anerkennungen und Bestellungen erfolgen täglich, wie dies allerdings bei einem Weltgeschäft nicht auffallen kann. Z. B.

Warschau, 21./9. Dezember 1869. „Die Hoff'sche Malzextrakt-Fabrik zu Berlin wird ersucht, sechzig Flaschen Malzextrakt von bekannter Qualität umgehend zu senden und die Sendung direct an das hiesige Zollamt abzufertigen.“ R. v. Minkwitz, General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, Chef des Generalstabes. — Potsdam, 21. November 1869. „Ich bitte um abermalige Sendung von Ihren Heilnahrungsmitteln: Malz-Gesundheitschocolade und Brustmalzbonbons; ferner (zu äußerlichem Gebrauch) Malz-Toilettenseife und Malz-Pomade. Dr. Lehmann, Königl. Oberarzt. — Bromberg, 20. Dezember 1869. „Für das hiesige Königliche Lazareth werden 50 Flaschen Malzextrakt verlangt.“ Dr. Bruyn Duboter, Königlicher Lazareth-Inspector. — Bukarest. „Der gute Ruf Ihrer ausgezeichneten Malzfabrikate veranlaßt mich, Sie hiermit zu meinem Hoflieferanten zu ernennen.“ Carl I., Fürst von Rumänien. — An den Unter-Intendanten des kaiserlichen Militärhospitals Val de Grace zu Paris. In Folge des befohlenen Berichtes theile ich mit, daß das Hoff'sche Malzextrakt, dies vorzügliche Kräftigungsmittel für andauernde Krankheiten, bei Brustleiden wesentliche Besserung hervorgerufen und sich vortheilhafter als der Wein erwiesen hat.“ Dr. Lavereau, Oberarzt des Hospitals. [1091.

Zahnschmerzen jeder Art werden bei hohlen und angesteckten Zähnen augenblicklich durch den berühmten **Indischen** Extract beseitigt. Dieses Mittel hat sich seiner nie fehlenden Wirkung wegen einen Weltruf erworben und sollte daher in keiner Familie fehlen. Echt zu haben für Hirschberg bei **Paul Spehr**, für Greiffenberg bei **Gustav Hubrich**, für Probsthain bei **F. O. Seidelmann**, für Hohenfriedeberg bei **Jul. Heine**.

16254.

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Vignetten, giebt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

Familien-Angelegenheiten.

1099.

Verlobungs-Anzeige!

Die Verlobung meiner Pflegetochter **Marie Nowak** mit dem Maurermeister Herrn **Alois Böhm** von hier, beehre ich mich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Franz Scholz.

Hirschberg, den 23. Januar 1870.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Nowak,
Alois Böhm.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Papierfabrikant **Emilie Tschache** geb. **Elsner**, nach kurzem Krankenlager am 26. d. M., Nachmittags 6 Uhr, zu einem bessern Leben abzurufen.

Schönwaldau, Hirschberg, Berbisdorf, Cassel.

1097 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

1123.

Schmerzliche Erinnerung

am einjährigen Todestage unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des

Junggesellen **Gustav Feige.**

Er starb den 28. Januar 1869 in dem Alter von 20 Jahren 8 Monaten und 6 Tagen.

Ein Jahr schon birgt die liebe, theure Hülle
Die Mutter Erde still in ihrem dunklen Schooß,
Auf Deinem Grabe blühten schon in Fülle
Gar viele Blümchen still im weichen, grünen Moos.

Du starbst zu früh für all' die lieben Deinen,
Du unvergeßlich lieber Sohn und Bruder Du!
Trost ist es uns, an Deinem Grab' zu weinen,
Dies gießt in uns're bangen Herzen Trost und Ruh'.

Was Du uns warst, das möchte gern erzählen
Der tiefgebeugten Eltern liebefühlend Herz;
Es kann den schweren Kummer nicht verhehlen
Und fühlt in seinem Klagen Lind'rung für den Schmerz.

Dein Todestag erneuert uns're Thränen,
So oft er in der Jahre flücht'gem Lauf erscheint,
Und stillen kann kein Trost das bange Sehnen,
Bis einst auch uns're Asche sich mit Dir vereint.

Ja, immer wollen wir hier Dein gedenken,
Recht oft zu Deinem stillen Grabeshügel geh'n,
Dort mag sich unser Geist in Dich versenken
Und ungestört das Herz um seine Freude fleh'n.

Ruh' sanft und wohl! hab' Dank für Deine Liebe,
Die Du uns zolltest gern in Freude, wie in Schmerz,
Dein Herz war stets erfüllt von reinem, edlem Triebe,
Bis des Todes Pfeil durchbohrt' Dein junges Herz.

Grunau, den 28. Januar 1870.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

1094.

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unserer heißgeliebten Tochter, Schwester und Gattin, der Frau

Louise Grüttner geb. **Goldmann.**

Sie starb am 31. Januar 1869 zu Mertschütz bei Jauer, am Herz- und Nervenschlage, alt 37 Jahr 9 Tage.

Schon ist ein Jahr uns trübe hingeschwunden,
Seitdem der Tod Dich unserm Arm entnahm;
Noch bluten uns're tiefgeschlag'nen Wunden
Und stillen will sich nicht des Herzens Gram.
Daß Du so jung, so früh von uns geschieden,
Giebt dem Gemüth noch keine Ruh' und Frieden.

Mit uns fühlt tief, was wir mit Dir verloren,
Dein treuer Gatte, der Dein liebend Herz
Zu längerm Dasein im Besitz erkoren,
Er fühlt mit uns den herben Trennungsschmerz.
Die lieben Kinder, die Du hier verlassen,
Sie werden den Verlust erst später fassen.

Drei konnten Dich schon mit dem süßen Namen:
„Lieb' Mutter!“ rufen, denn sie kannten Dich,
Mit Freud' und Lust sie immer zu Dir kamen,
Denn ja Dein Auge nie von ihnen wich.
Für ihre Wohlfahrt liebevoll zu sorgen,
War Deine Lust am Abend wie am Morgen.

Ach! solltest Du die holden Liebling, sehen,
Um welche Du des Todes Kelch geleert!
Dein Mutterherz, es würd' in Wonne stehen,
Sie sind Dein Bild, uns Allen lieb' und werth.
Einst werden sie Dich all' mit Lieb umfassen,
Wenn einst auch sie nach Gottes Rath die Welt verlassen.

Mit drei der Deinen lebst Du nun im Bunde,
Die Dir vorangegangen in des Himmels Raum,
Du sah'st im Geist sie in der letzten Stunde —
Es war für Dich der letzte schönste Traum.
Die Händ' darreichend, ja selig im Verlangen,
Soll'n sie Dich dort als Engel bald empfangen.

So lebe selig in den Wonne-Welten
Mit Deinen Kindlein ewig im Verein!
Gott möge Dir die Liebe reich vergelten,
Mit der Du hier uns suchtest zu erfreu'n.
Einst, wenn auch wir von dieser Erde gehen,
Dann werden wir uns ewig wiedersehen.

Karl Ehrenfried Goldmann, } als
Christiane Goldmann geb. **Meirich,** } tiefstr. Eltern.
Pauline Wagner, als Pflegeschwester.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster vom 30. Januar bis 5. Februar 1870.

Am 4. Sonntage nach Ep: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 23. Jan. Jggs. Ernst Wilh. Schubert, Tagearb. zu Grunau, mit Ernest. Christ. Kahl das. — Wwr. Friedr. Finger, Häusler zu Schildau, mit Jgfr. Joh. Christ. Fischer das. — D 24. Jggs. Carl Aug. Schröter, Bauergutsbesitzersohn zu Straupitz, mit Jgfr. Ernest. Wilh. Jentsch zu Hartau. — Friedr. Wilh. Bürger, Arbeiter zu Straupitz, mit Henr. Ernest. Lemberg das. — D. 25. Jggs. Heinr. Wilhelm Güttler, Schneidermeister in Eichberg, mit Auguste Mathilde Kratzert daselbst. — D. 23. Der Kutscher Jggs. Carl Wilhelm Riedel, mit Marie Jos. Louise Schneider.

Warmbrunn. D. 9. Jan. Inw. Friedr. Wilh. Holzbächer, mit Ernest. Paul. Wiesner aus Stonsdorf. — D. 18. Jggs. Hr. Gust. Osw. Rößler, Lehrer in Ober-Petersdorf, mit Jgfr. Ida Aug. Rädisch.

Herischdorf. D. 11. Jan. Jggs. Ernst Simon, Hausbes. in Straupitz. mit Jgfr. Friedr. Wilh. Binder a. Schmiedeberg.

Boberröhrsdorf. D. 25. Jan. Der Bauergutsbesitzer Ernst Wilh. Rösler hier, mit der Bauertochter Ernest. Henr. Rücker aus Boberullersdorf.

Schönau. D. 10. Jan. Jggs. Carl Gust. Wilh. Frömberg aus Alt-Schönau, mit Ernestine Nährich in Ober-Röversd. — D. 11. Jggs. Joh. Gottlieb Rud. Förster, Häusler in Ober-Röversdorf, mit Jgfr. Carol. Henr. John das.

Goldberg. D. 2. Jan. Tuchmacherges. Petri, mit Ernest. Stimper. — Huf- u. Waffenschmied Stutz, mit Jgfr. Carol. Strauß. — D. 18. Huf- und Waffenschmied Stutz aus Hartliebsdorf, mit Jgfr. Pauline Bänsch.

Friedeberg a. Q. D. 11. Jan Jggs. Carl Wilh. Schmidt, Müllermstr. in Röhrsdorf, mit Jgfr. Emilie Louise Tschentscher. — Wwr. Carl Moritz Kerber, Steinsetzer, mit Christ. Amalie Hoffmann. — D. 16. Friedr. Aug. Hilse Maler, mit Marie Magd. Wagler. — Jggs. Jul. Oswald Schwerdtner, Schuhm., mit Jgfr. Aug. Amalie Krause.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. Dezbr. 1869. Frau Maurer- u. Zimmermstr. Walter e. S, Paul Gustav Max. — D. 28. Frau Prem.-Lieut. u. Posthalter Günther e. T., Meta Helene Louise. — D. 3. Jan. 1870. Frau Klempnermstr. Geisler e. S., Friedrich Rich. Carl. — D. 6 Frau Wagenschieber Hirsch e. T., Anna Clara Bertha. — D. 10. Frau Wagenschieber Peschel e. T., Anna Maria Auguste. — Frau Häusler Järschke e. S., Carl August. — D. 2. Frau Tagearb. Meiwald e. S., Heinr. Gust — D. 11. Frau Tagearb. Rösner e. S., Paul Ernst Emil Gottfr. Louis.

Grunau. D. 12. Jan. Frau Stellenbes. Hoffmann e. T., Ernestine Pauline.

Kunnersdorf. D. 29. Dezbr. 1869. Frau Inw. Kleinwächter e. S., Herrm. Paul.

Straupitz. D. 23. Jan. Frau Häusler Rilke e. S., todtgeb.

Hartau. D. 4. Jan Frau Mühlenbesitzer Ermrich e. T., Marie Auguste Alwine.

Schildau. D. 30. Dez. 1869. Frau Böttchermstr. Bartsch e. S., Gustav Adolph Paul

Warmbrunn. D. 29 Novbr. 1869. Frau Handelsmann Grund e. T., Hel. Margar. Math. — D. 5. Dez. Frau Fleischermstr. u. Hausbes. Fiedler e. T., Paul. Anna Martha. — D. 9. Frau Tagearb. Feist e. T., Anna Paul. Ernest. — D. 13. Frau Musikus Elger e. T, Marg. Martha Minna Bertha Elisab. — D. 25. Frau Schneidermstr. Gottstein e. T., Marie Emilie Emma Rosa. — D. 2. Jan. 1870. Frau Handelsm. Schirmer e. S., Max Adolf Franz. — D. 5. Frau Hausbes., Kirchenraths-Mitglied u. Schulvorsteher Großmann e. T., Agnes Fanni Martha.

Hospitalgüter. D. 4. Nov. Die Ehegattin des Königl. Hauptmanns a. D., Hüttenwerks- u. Gutsbes. Hrn. von Raumer e. T., Marie Therese.

Herischdorf. D. 23. Jan. Frau Tagearbeiter Schmidt e. T., todtgeb.

Schönau. D. 21. Dez. 1869. Frau Freistellbes. Kretschmer in Ndr.-Reichwaldau e. T., Anna Ida Paul. — D. 23. Frau Färbermstr. Hoffmann hier e. T., Ida Math. Bertha. — D. 25. Frau Inw. Ritter in Reichwaldau e. T., Marie Ernest. — D. 12. Jan. 1870. Frau Zimmermann Ritsche hier e. S., Paul Herrm. — D. 5. Frau Nadlermstr. Menzel hier e. S., Herrm. Gustav Hugo.

Goldberg. D. 29. Dez. 1869. Frau Tischlermstr. Ripke e. S., Ernst Rich. Herrm. — D. 31. Frau Stellbes. Conrad e. T., Marie Eleonore Ernest. — Frau Tagearb. Kobelt e. S., Herrm. Aug. Gust. — D. 1. Jan. 1870. Frau Stellbes. Fritsche e. T, Marie Emilie Hulda Selma. — D. 2. Fr. Schmiedemstr. Bernt e. S., Paul Rich. Gust. — D. 6. Frau Handelsm. Pohl e. S., Carl Heinr. Adolph Adam.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Jan. Gustav Adolph Otto, S. des Schneidermstr. Carl Otto, 35 J. 8 M. 16 T. — D. 25. Joh. Christ. Lehmgrübner, geb. Rüffer, Ehefrau des Zimmergesellen Ernst Lehmgrübner, 40 J. 17 T. — D. 24. Pauline Fanny Aug., T. des Schuhmachermstr. R. Schumann, 1 M. 2 T. —

D. 25. Selma Anna Pauline, T. des Königl Kreisgerichts-
Exek. Hrn. Bormann, 1 J. 7 M. 22 T.
Grunau. D. 19. Jan. Joh. Beate geb. Günther, hinterl.
Wwe. des Tagearb. E. Ilguer, 72 J.
Kunnersdorf. D. 24. Jan. Christ. Helene geb. Kambach,
Ehefr. des Inw. E. G. Schmidt, 58 J 8 M.
Hartau. D. 25. Jan. Gustav Herrm., S. des Haushälter
Maiwald, 18 T.
Gotschdorf. D. 23. Jan. Joh. Friedr. geb. Höckek, Ehe-
frau des Inw. E. Urban, 52 J. 10 M. 18 T.
Warmbrunn. D. 5. Jan. Hedwig, T. des herrschaftlichen
Tafeldecker Hrn. Schön, 1 J. 9 M. 8 T. — D. 14. Minna
Clara, T. des Hausbes. u. Zimmermstr. Keese, 5 W.
Herischdorf. D. 8. Jan. Carl Paul, S. des Schneider-
mstr. Pardes, 1 J. 9 M. 14 T. — D. 11. Hausbes. Carl
Gottlieb Weißig, 57 J. 8 M. — D. 17. Frau Hausbesitzer u.
Zimmerges. Jul. Rössel, geb. Wennrich, 53 J. 9 M. 12 T.
Schönau. D. 14. Jan. Gust. Herrm., S. des Mühlenbes.
Haude in Ober-Röversdorf, 1 M. 6 T. — Wwe. Joh. Christ.
geb Seifert, hinterl. Ehefr. des verst. Zimmermann Schäfer
in Alt-Schönau, 44 J 11 M. — D. 20. Friedrich Rob., S.
des herrschaftlichen Dienstknechts Bartsch in Ndr.-Röversdorf,
2 Mon. 17 T.
Goldberg. D. 11. Jan. Schneiderges. Wilh. Carl Weg-
ner, 24 J 1 M. 17 T. — D. 13. Unverehel. Emilie Alwine
Gebauer, 34 J. 6 M. 1 T. — D. 16. Ernst Wilh. Bruno
Benno, S. des Lederhändler Böhm, 3 M. — Hr. Carl Christ.
Ludewig Lutz, Königl. Major bei der Infant. a. D., Ritter
des rothen Adlerordens 4. Klasse, 70 J 1 M. 22 T.

1178. **Literarisches**

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin,
vorräthig bei **Oswald Wandel**, Buchhandlung in Hirsch-
berg (Schildauerstraße 98):

Der Schnellrechner.

7. Auflage.

Lehrbuch des gesammten Rechnens, einschließlich des Rechnens
mit den neuen Maaßen und Gewichten des Nordd Bundes,
nach der neuen Schnellrechnen-Methode.
Zum Selbstunterricht und für Schulen.
Von H. F. Kameke.

7. Auflage (21 Bogen gr. 8.) mit neuem Maaß und Gewicht.
1 Thlr. Auch in 6 Lieferungen a 5 Sgr.
Der Schnellrechner paßt für Jedermann, ist einfach, klar,
frei von allem ermüdenden Ballast und vollständiger wie seine
Collegen, welche **sämmtlich als veraltet und aus der Mode
betrachtet werden dürfen.**

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nummer.

Daheim.

Durch alle Buchhandlgn. u. Postämter zu beziehen.

Die nächste **Nr. 18** des neuen, VI. Jahrganges
enthält:
Eine Cabinetsintrigue (Fortsetzung.) Historischer Roman von
G. Hiltl. — Soldaten- und Bürgerleben im dreißigjährigen
Kriege. Zu dem Bilde von G. Stammel. — Ein Concertabend
im Leipziger Gewandhaus. — Der Cadettenstuart Neue See-
bilder. I. Von R. Werner. — Gedicht von Robert Reinick.
Illustrirt von Küster. — Am Familientische: Zwei Doctoren
des deutschen Volkes. Von O. Thelemann.
Zu Bestellungen empfehlen sich:
O. Wandel und **A. Taube** in Hirschberg.

Berichtigung.

In dem Nachruf in Nr. 10 des Boten, der Jungfrau
Marie Louise Seidel gewidmet, soll die Unterschrift
heißen: Nicht Freundinnen, sondern **Freunden.**

Hôtel zum „Preuss. Hof“.

Dienstag den 1. Februar:

Grosses Concert,

von der Elger'schen Capelle.
Anfang 7 Uhr. Entré à Person 3 Sgr.
Es laden ergebenst ein F. Breiter. Elger.

1173. # Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 30. Januar: **Der Barbier von Stonsdorf,**
oder. **Das Rendezvous auf dem Hausberge.** Lo-
calposse mit Gesang in 5 Bildern von R. Musik von
verschiedenen Componisten.
Montag den 31. Januar: **Kanonenfutter** Original-Lust-
spiel in 3 Acten von Julius Rosen. Hierauf: **Was sich
die Kaserne erzählt.** Bourleske in 1 Act von Salingré,
Musik von Conradi.
Dienstag und Mittwoch kein Theater.
In Vorbereitung: **Auf eigenen Füßen. Des Nächsten
Frau. Harfenschule. Geld liegt auf der Straße** &c.
Eugen Tegeder.

1114 # Turnhallenbau-Verein.

Statutenmäßige **Generalversammlung** (Rechnungslegung)
Sonnabend den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im
Magistrats-Sessionszimmer.
Hirschberg, den 27. Januar 1870
Aschenborn, Comitee-Vorsitzender.

1154. Freireligiöse Erbauung Donnerstag den 3. Februar,
Abends $1/2$8 Uhr. Vortrag des Herrn Dr. Hetzer über die
„drei Worte des Glaubens von Schiller“.
Der Vorstand der verein. christkath. und freien Gemeinde.

Für die Abgebrannten in Conradswaldau, Kreis Schönau,
sind eingegangen von E. W. in Cunnersdorf 4 rtl., Fräul.
Schneider in Hirschberg 1 rtl., Hrn. Bade-Inspektor Heller in
Warmbrunn ein großes Packet Kleidungsstücke.
Fernere Gaben nimmt entgegen die Expedition des Boten.

Evangelisches Waisenhaus.

Auf Grund der nachstehenden Genehmigung Sr. Excellenz
des Herrn Oberpräsidenten vom 27. September 1869:
„Auf die Vorstellung vom 23 d. Mts. ertheile ich hier-
mit die nachgesuchte Genehmigung, zum Besten des evan-
gelischen Waisenhauses in Gleiwitz innerhalb Jahresfrist
eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer
Hauscollecte bei den evangelischen Bewohnern der Pro-
vinz Schlesien zu veranstalten.“
werden von jetzt ab die von uns beauftragten Sammler Gaben
der Liebe zu vorbezeichnetem Zwecke in Empfang nehmen. Wir
bitten um so angelegentlicher um die freundliche Unterstützung
des begonnenen Werkes, als dadurch einem dringenden Be-
dürfnisse der in der Zerstreuung lebenden evangelischen Ge-
meinden Oberschlesiens genügt werden soll.
Gleiwitz, im Januar 1870. 519.

Der Verwaltungsrath des evangelischen Waisenhauses.

Ahner, Stadtverordneter. **Beermann,** Ingenieur. **Deguer,** Maurermeister.
Fürbringer, Kreisgerichts-Director. **Schultze,** Pastor. **Stentz,** Bergrath.
Teuchert, Bürgermeister.

z. h. Q. 31. I. hor. 5. Q. Cfz. III.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

802. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der verwittwet. Eleonore Louise Döring geb. Siegert gehörige große Mühle nebst Walke No. 6, Neundorf, Kr. Löwenberg, soll im Wege der nothwendigen Resubhastation

am 12. Februar 1870, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4,72 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 11,63 Thlr, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 140 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. Februar 1870, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden

Greiffenberg, den 12. Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.
Crusius.

1101. **Im Namen des Königs!**

In der Injurienprozeßsache des Kreisgerichts-Gefangenen-Aufsehers Joseph Eimann zu Hirschberg, Klägers,

wider

den Töpfermstr. August Heinrich zu Bolkenhain, Verklagten, hat der Kommissarius der Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain für Injuriensachen, unterm 15 Januar 1870, nach verhandelter Sache für Recht erkannt:

daß

der Verklagte der öffentlichen Verläumdung der Ehefrau des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von 5 rtl, welcher im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von drei Tagen zu substituiren, zu belegen, auch dem Kläger das Recht vorzubehalten, den Tenor des Urtels binnen vier Wochen nach beschrittener Rechtskraft in dem „Boten aus dem Riesengebirge" auf Kosten des Verklagten zu veröffentlichen und Letzterer die Kosten des Prozesses zu tragen verbunden.

Von Rechts Wegen.

Vorstehendes Erkenntniß wird in beglaubigter Form hierdurch ausgefertigt.

Bolkenhain, den 18 Januar 1870.

(L. S.)

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Commissarius für Injuriensachen. Menzel.

Im Namen des Königs!

In der Untersuchung wider den Handelsmann Albert Joseph Theodor Brendel in Ullersdorf Lbth.

hat das Königl Kreis-Gericht, Kriminal-Deputation zu Löwenberg, in öffentlicher Sitzung vom 7. Januar 1870, an welcher folgende Richter Theil genommen haben:

1., von Krüger, Kreis-Gerichts-Direktor, Vorsitzender,
2., Ritter, Kreis-Gerichts-Rath,
3., Franzki, Kreis-Richter,

nach vorgängiger mündlicher Verhandlung, bei welcher der Bureau-Diätar Tiesler und der Kreisrichter Heintze, als Beamter der Staats-Anwalt zugezogen waren, für Recht erkannt:

daß der Angeklagte, Handelsmann Joseph Albert Theodor Brendel zu Ullersdorf Lbth., der öffentlichen Beleidigung eines öffentlichen Beamten im Rückfalle für nicht schuldig zu erklären, dagegen der öffentlichen Beleidigung im Sinne des § 15 des Straf-Gesetzbuches schuldig und deshalb mit einer Gefängnißstrafe von vier Tagen zu bestrafen, dem Beleidigten, Stellmachermstr. Benedikt Lange zu Liebenthal, die Befugniß zuzusprechen, die Bestrafung des Angeklagten wegen der Beleidigung innerhalb vier Wochen nach Empfang des Urtels durch einmalige Insertion des Urtelstenors in dem Boten aus dem Riesengebirge auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen, dem Angeklagten auch die Kosten der Untersuchung zur Last zu legen. [1109.

Von Rechts Wegen.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 3. Februar 1870

sollen in meinem Auctions-Lokale nachstehende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden:

eine Partie Kantenröcke, Umschlagetücher u. Shawls, Kleiderstoffe in Lama, Chelly und Barege, Woll- und Weißwaaren, Hosenstoffe, 2 Pelze, 1 gute Scheibenbüchse, Prima Schwedter Rolltabak, Cigorien, 15 Mille Cigarren, Kraustabak, 1 Billard, 2 Regulatoren, Taschenuhren, 1 Glasschrank, 1 Kinderbettstelle, 1 Tisch, Lampen und Laternen, 1000 Holzkirchner Dachziegeln, Cigarrenspitzen, Wein und Rum in Flaschen u. A. m.

Mein Auctions-Lokal befindet sich im Hause des Korbmacher Herrn **Vogt**, innere Schildauerstraße, gegenüber dem Hause des Herrn Kaufmann Kosche.

Das Auctionslokal wird gut geheizt. 1203.

Hirschberg, den 28. Januar 1870.

Rudolph Böhm, Auctions-Commissar.

1065. **Große Auktion.**

Dienstag den 1. Februar c., früh von 9 Uhr ab, findet in dem Tureck'schen Hause, Voigtsdorfer Straße No. 171 hierselbst, der meistbietende Verkauf der Wittfrau Bertha Tureck'schen Nachlaßsachen, bestehend in Porzellan, Gläsern, silbernen Kaffeelöffeln, Bett-, Leib- und Tischwäsche, guten weiblichen Kleidungsstücken, 14 Badehemden, 14 Bademänteln, guten Möbels und dergleichen mehr, meistbietend gegen Baarzahlung statt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Warmbrunn, den 25. Januar 1870.

Das Ortsgericht. Kölling.

1118.

Auktion.

Dienstag den 1. Februar d. J, Vormittags 9 Uhr, werde ich den Tischler Breitenauer'schen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Tischler-Handwerkszeug u. s. w., sowie einige alte Regale, einen alten deutschen Schraubstock, 33½ Dtzd. kleine Ofen-Zugthüren u. s. w., gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 26. Januar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Petzold.

1058. Das Dominium Hohenfriedeberg wird **Mittwoch** den 2. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, **40** Stück schwere, mit Erbsen gemästete **Hammel** partienweise meistbietend verkaufen.

1170.

Auction.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich

am 1. Februar c., Vormittags 11½ Uhr,
unter dem hiesigen Rathskeller

einen Pelz, einen Wagen und verschiedene Meubles gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 27. Januar 1870.

Berger, Gerichts-Actuarius.

1044. Zu verpachten

Zum 1. April d. J. soll der hiesige **Gasthof** mit eingerichteter **Bäckerei** anderweitig auf 3—6 Jahre verpachtet werden und wollen sich Reflectanten bei den Unterzeichneten melden.

Gebr. Glöckner.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau, im Jan. 1870.

1116

Meine Schanknahrung

in Nr. 1 (Gerichtskretscham) in Dobrau bei Bunzlau bin ich Veränderungshalber willens, ohne die Ackerwirthschaft aus freier Hand sofort zu verpachten und kann dieselbe zum 1. April d. J. übernommen werden. **Hornig.**

1172. Die **Roßschlächterei** in Jauer, nebst Restauration und Garten, ist zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer.

Zu verpachten.

1184. Ein **Gasthof** in hiesiger Stadt, mit gutem Gastwirthschaftsverkehr, ist mit sämmtlichen Nebenrevenuen, Aeckern und allem Zubehör, sowie auch die Gastwirthschaft allein, an einen zuverlässigen Pächter sofort zu verpachten und zu übernehmen.

Näheres bei **E. Klenner.** Hirschberg.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Meine in Kubnau bei Zobten gelegene **Wassermühle** mit Franzosen und 10 Morgen Acker, Wiesen und Garten bin ich willens, unter den solidesten Bedingungen wegen Todesfällen zu verpachten oder zu verkaufen. 936.

Karl Kleinert, Müllermeister.

1070 Pacht-Gesuch.

Eine eingerichtete **Bäckerei** oder **Conditorei,** oder ein **Haus,** das zur Einrichtung einer solchen und einer Pfefferküchlerei sich eignet, wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter B. W. No. 2 an die Expedition des Boten senden.

Anzeigen vermischten Inhalts

Prß. Boden-Credit-Actien-Bank.

Die am 2. Januar 1870 fälligen Coupons der **fünfprocentigen Hypothekenbriefe** werden eingelöst **vom 15. December c. ab**

in Berlin bei der Kasse der Bank (hinter der kath. Kirche Nr. 1),
- Breslau bei Oppenheim u. Schweitzer,
- Brieg bei J. M. Boehm,
- Görlitz bei Hegemeister u. Co.,
- Löwenberg beim Kämmerer Beyer,
- Hirschberg bei **A. Günther.** [800.

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Durch das weltberühmte Bruchheilmittel des Schweizer Bruchartzes **Dr. Krüsi-Altherr** in Gais, Cant. Appenzell, werden alle, auch veraltete Brüche, schnell u. gründlich geheilt u. ist das sehr belehrende Schriftchen darüber gratis in der Niederlage bei Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg in Empfang zu nehmen.

---

991. Von heute an sind in meinen beiden Barbier- und Haarschneide-Kabinetten Haarreinigungs-Walzen in Thätigkeit.

Richard Wecke, Barbier, am Ring u. Schulgasse 7.

1015. Eine Mühle, in der Nähe Hirschbergs, wünscht in Hirschberg eine **Niederlage** von Brot, Mehl, Gegräupe, Futter ꝛc. zu errichten. Darauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adressen unter Chiffre **A. B. 10** in der Expedition des Boten niederlegen.

Wichtig für Schmiede.

1104. Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab ein **Schmiedeeisen-Geschäft** errichtet habe, bemerke dabei, daß bei einer großen Auswahl auch die zeitgemäß billigsten Preise geführt werden; besonders werden bei Baarzahlung die äußersten Preise berechnet. **August Maiwald,**

Schlossermeister in Schönau.

1098. Der auf den 5. Februar d. J. in der Subhastations-Sache des Schöbel'schen Grundstücks Nr. 140 zu Boberröhrsdorf anstehende Licitations-Termin ist aufgehoben.

1133. **Nicht zu übersehen.**

Dem gewesenen Vereins-Hauptmann Kadenbach bringt nochmals besonders das Comitee und der Verein ein recht lebhaftes Lebewohl, und dem neuen Vereins-Hauptmann Beer ein donnerndes Hoch. Mitglieder

Ludwigsdorf, Kr. Schönau. des Militär-Begräbniß-Vereins.

Förster's
photographisches Atelier

1145. (vorm. **Bleder)**

Bahnhofstraße 42.

Bei Bestellung von einem Dutzend Visiten-Portraits wird ein **Kapselbild incl. feiner Kapsel gratis** beigegeben.

1137. Die Anfertigung von Oberhemden, aller Weißnätherei, Brautwäsche, sowie aller Stickereien werden sauber und pünktlich ausgeführt. —

Mädchen, welche das feine Weißnähen und Sticken gründlich erlernen wollen, können sich jederzeit melden. — Auch werden Mädchen vom Lande unter soliden Ansprüchen in Pension aufgenommen. Näheres Zapfengasse Nr. 25.

Hirschberg, den 28. Januar 1870. **Schatte.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab, den 28. Januar, beim Goldarbeiter Herrn **Lundt**, im Hause entlang, 1 Treppe hoch, innere Schildauer Straße, wohne. **Bertha Wolbe**, Maschinennätherin.

1117. **Agenten**

für eine seit 1849 bestehende preußische **Hagel=Versicherungs=Gesellschaft** werden in den Orten **Löwenberg, Greiffenberg, Friedeberg** und **Flinsberg** anzustellen gesucht. Adressen mit Referenzen unter Chiffre **F. K. 1849** poste restante Bunzlau.

798. **Lungenleiden,**

namentlich **Tuberculose, Magen-** und **Darm-Katarrh, Körperschwäche** werden **radical** geheilt durch die

Kumys-Anstalt Charlottenburg.

Auswärt. brieflich an das Comptoir der Anstalt in Berlin, Oranienburgerstr. 73. Ausführl. Bericht d. Uebel s erwünscht.

935 **J. Mücke,**

Concipient und Agent (Commissionair),

empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller und jeder Schriftaufsätze, Inventarien, Klagen ꝛc., sowie zur Vermittelung von Geschäften für Andere. Meine Wohnung ist Markt, Garnlaube Nr. 22, beim Schneidermeister Herrn **E. Scholz**.

Hirschberg, im Januar 1870.

1142. Bei meinem Umzuge von Fischbach nach Schreiberhau sage ich allen meinen Freunden von Fischbach und Umgegend ein herzliches Lebewohl und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

A. Seibt, Brauermeister.

880. Das

Glas=, Porzellan= u. Steingut=Geschäft

von

R. Röse's Wittwe

befindet sich seit 1. Januar: **Pfortengassen=Ecke No. 2.**

798. **Speckgewächse, Balggeschwülste, Grützbeutel** ꝛc. beseitigt ohne **Operation** gefahrlos
E. Mann, Görlitz, Wellerstraße 16.

807 **Achtung!**

Zu verkaufen sind **Güter** von 700, 240, 168, 112 Morgen, desgleichen gut gelegene **Gasthöfe, Restaurationen, Häuser zum Bäckereibetriebe**, ein **Haus** hier am Platze für einen Kaufmann, mit eingerichtetem Geschäft. Zu vertauschen sind **2 Wassermühlen** in hiesiger Gegend auf ein Gut oder Gastwirthschaft. Gleichzeitig bin ich zur Uebernahme von Dismembrationen erbötig, sowie zu jedem in mein Fach passenden Geschäft. Auskunft ertheilt auf Franko=Briefe

das Commissions=Bureau des **Gustav Kiesel**, Schweidnitz, Langstraße No. 220.

1175. Die Gemeinde **Tief=Hartmannsdorf**, Kr. Schönau, sucht eine **Hebamme**, und wollen sich **Bewerberinnen** binnen 8 Tagen mit **Angabe ihrer Confession** beim dasigen **Orts=Gericht** melden.

Ich zeige hiermit an, daß ich von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag zu **Alt=Kemnitz** im Bahnhofslokale von 1 ½ Uhr ab Sprechstunden halten werde. Die betreffenden Patienten, welche mich consultiren wollen, werden deshalb ersucht, sich pünktlich einzufinden, resp. mich von da abholen zu lassen. 971.

Greiffenberg i/Schl., den 21. Januar 1870.

Dr. Dorn, pract. Arzt.

Etablissements=Anzeige.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Schlosser** etablirt habe. Indem ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfehle und deren prompte und reelle Ausführung zusichere, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge. 894.

Ober=Schmiedeberg, im Januar 1870.

H. Bergmann.

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Hon. 80—100 Thlr. quart.

1027. **2 Thaler Belohnung.**

Es ist mir in mehreren Ortschaften zu Ohren gekommen, daß ich wegen einer Handlung, die ich in Herischdorf begangen haben soll und die in ihrer Ausführung Grausen erregend hergestellt wird, von der Königl. Staatsanwaltschaft in Anklagezustand versetzt, ja schon zu einer langen Strafzeit verurtheilt worden wäre.

Da hiervon kein Wort wahr ist, ich aber durch diese Verleumdung in meinem Broterwerb stark beschädigt — und an meiner Ehre gekränkt werde, warne ich hiermit Jedermann vor Weiterverbreitung dieser schändlichen Verleumdung und sichere ich Demjenigen, der mir einen solchen Verleumder so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, obige Belohnung zu. Hirschberg, den 27. Januar 1870.

Ferdinand Wache, Hadersammler.

881. **Töchter**, gebildeten Standes, jedes Alters, finden in Görlitz, bei der Wittwe eines höheren Beamten, die fürsorgl. und freundlichste Aufnahme. Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres in der Exped. des Gebirgsboten.

1171 **Reelles Heirathsgesuch.**

Ein noch nicht verheirathet gewesener Mann, von nicht üblem Aeußern, 45 Jahr alt, Besitzer zweier Häuser und Inhaber eines anständigen rentirenden Geschäfts, sucht wegen Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen von Gemüth und häuslichem Sinn, im Alter bis zu 32 Jahren, wollen ihre Adresse nebst Photographie, mit Angabe der näheren Verhältnisse, unter der Chiffre G. S. Z. 19 poste restante Görlitz bis zum 19. Febr. c. vertrauensvoll einsenden. Einiges Vermögen wäre erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.



Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft



Vallette, Reinecke, Randel & Co.,

Commandit - Gesellschaft auf Actien.

Grund-Capital 500,000 Thaler.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herrn **A. Taube** die Haupt-Agentur für Hirschberg übertragen worden ist.

Die General-Direction.

Berlin, am 1. Januar 1870. **Vallette. Randel.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Beförderung von Packeten aller Art, mit und ohne Werths-Declaration und Nachnahme, nach allen Orten Deutschlands und sämmtlichen überseeischen Plätzen.

Die Portosätze für Packete ohne Werthsdeclaration und ohne Nachnahme sind im internen Verkehr bis zum Gewichte von 50 Pfund durchschnittlich um 25 % und bei Gewichten über 50 Pfd. um 50 % niedriger, als diejenigen der Post. Für Sendungen mit Werths-Declaration und Nachnahme beträgt die Assecuranz-Prämie und resp. die Nachnahme Provision **nur die Hälfte** der Postsätze.

Die Gesellschaft gewährt in Verlustfällen dieselbe Entschädigung wie die Post. Ueber jedes Packet, auch ohne Werths-Declaration, wird ein Einlieferungsschein verabfolgt. Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich bereit und werden Reglements sowie Portotarife in meinem Bureau verabreicht.

Hirschberg, den 28. Januar 1870.

Der Haupt-Agent der Norddeutschen Packet-Beförderungs-Gesellschaft:

A. Taube.

1180. Bureau und Annahmestelle: Lichte Burgstraße, Buchhandlung.

Annahmestelle außerdem: Haupt-Agentur in Schmiedeberg Kaufmann **Albert Jüttner.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. med. **Cronfeld in Berlin,** Johannisstraße 5. 1090

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Frankfurt**	Mittwoch	2.	Februar	nach	Havana u. New-Orleans	via	Havre
D. **Main**	Sonnabend	5.	Februar	„	Newyork	„	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	9.	Februar	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Union**	Sonnabend	12.	Februar	„	Newyork	„	Southampton
D. **America**	Sonnabend	19.	Februar	„	Newyork	„	Southampton
D. **Weser**	Sonnabend	26.	Februar	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	2.	März	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **Bremen**	Mittwoch	2.	März	„	Newyork	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	5.	März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	9.	März	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hermann**	Donnerstag	10.	März	„	Newyork direct		
D. **Rhein**	Sonnabend	12.	März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	16.	März	„	Newyork	„	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	19.	März	„	Newyork	„	Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork u. Baltimore: **£ 2.** mit 15 % Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s mit 15 % Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

210 Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

17494. **Den Ein- und Verkauf von Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons** und **geloofter Effecten,** sowie die **Besorgung neuer Coupons** übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur **Discontirung von Wechseln** und **Beleihung von pupillarisch sicheren Hypotheken** und **Werth-Papieren** bestens empfohlen.

Richard Schaufuss,

Langstraße. Bank-Geschäft.

209 **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.**

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch,**	**2. Febr.**	Morgens.	**Allemaunia,**	**Mittwoch,**	**23. Febr.**	Morgens.
Silesia,	**Mittwoch,**	**9. Febr.**		**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**2. März.**	
Holsatia,	**Mittwoch,**	**16. Febr.**		**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**9. März.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.
Teutonia 12. Februar, Saxonia 12. März 1870.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **180,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55.**
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

1161.



Dampfschiff „Smidt"

I. Classe

von **Bremen** nach **Newyork**

fährt am Sonnabend, den 2. April 1870.

Passagepreise: I. Cajüte **90** Thlr., II. Cajüte **50** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr. Crt. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. —
Güterfracht: 1 £ = ca. 7 rtl. Preuß. Courant und 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaß.
Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft **direct** durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder **deren Vertreter im Inlande,** da die **Bremer** Auswanderer-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Mitte Juni** 1870.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie **Doctor O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. 5.

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein seit 32 Jahren am hiesigen Platze unter der Firma

F. Sieber

bestehendes

Tapisserie-, Posamentier- & Putz-Geschäft

am heutigen Tage Herrn **Isidor Bruck** von hier unter unveränderter Firma käuflich übergeben habe, und indem ich für das mir in so hohem Maaße geschenkte Vertrauen auf's Beste danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, und zeichne ich

mit Hochachtung und Ergebenheit

Ferdinand Sieber.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, werde ich stets bemüht sein, das meinem Herrn Vorgänger in so hohem Maaße geschenkte Vertrauen in gleicher Weise zu erwerben, und zeige ich, um Irrthümern zu entgegnen, gleichzeitig an, daß ich **Bestellungen auf Posamentier- und Putz-Sachen in unveränderter Weise** entgegennehme. —

Ein hochgeehrtes Publikum um Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne

mit Hochachtung und Ergebenheit

1166. **Isidor Bruck.**

1182. Zur Annahme von **Stroh- und Roßhaar-Hüten** zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** nach **neuesten Facons** halte ich mich bestens empfohlen. Ich übergebe dieselben einer **seit Jahren bewährten**, sehr **beschäftigten Anstalt** und bitte deshalb um möglichst **frühzeitige** Einlieferung, weil diese allein die pünktliche Rückgabe erleichtert. **Modelle** liegen zur Ansicht bereit.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

Bekanntmachung.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit in Potsdam, concessionirt von Sr. Majestät dem Könige und unter staatlicher Controle stehend, gewährt unter den vortheilhaftesten und liberalsten Bedingungen Gelegenheit zu Abschlüssen von Lebensversicherungen, sowohl für **gesunde** als auch für **kranke** Personen, für **Kinder-, Alters-** und **Wittwen-Versorgungen** rc.

Die Versicherungs-Aufnahme ist **kostenfrei.** Die Beiträge sind **niedrig,** ermäßigen sich bei Versicherungen auf den Todesfall nach dem dritten Jahre und sind — wenn die Versicherung drei Jahre in Kraft gewesen ist, — **unverlierbar,** selbst dann, wenn Umstände den Versicherten zwingen sollten, die Zahlung derselben einzustellen.

Unterm 26. Januar 1869 wurde Seitens der hohen Staatsbehörde die Erlaubniß zur Geschäfts-Eröffnung unseres Instituts ertheilt, und bis jetzt gingen ein:

4505 Versicherungs-Anträge mit 1,793,660 rtl. Versicherungs-Kapital,
wovon bis zum 15. d. M. erledigt worden sind:
3826 Anträge mit 1,503,434 rtl. Versicherungs-Kapital.

Ausführliches in dem, im nächsten Monate erscheinenden Rechenschafts-Bericht.

Die Direction. gez. C. Adami. A. L. Bonge.

Vorstehende Bekanntmachung wird für Diejenigen mitgetheilt, welche sich zu versichern und dem hier bestehenden Local-Vereine beizutreten gewillt sind.

Hirschberg, den 26. Januar 1870. 1102. **Steiner,** Berndtengasse.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Bundeskanzler **Graf Bismarck.**

Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen,

☞ **die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!** ☜

Preis per Original-Loos 1 Thaler pr. Ct.

Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Die schönsten und namentlich die prämiirten Gegenstände der diesjährigen großen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung

schon in einigen Wochen

zur Verloosung.

ca. **6000** Gewinne im Werth von ungefähr **½ Million** M. C.

Hauptgewinne im Werth von 5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945 rc. Thaler.

Loose à 1 Thaler sind zu beziehen durch directe Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme von

den allein bevollmächtigten General-Agenten

Isenthal & Comp.,

Banquiers in Hamburg.

Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.

☞ Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten. [17388]

Warnung. Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserm Stempel versehen sein.

1163.
Omnibus zwischen Hirschberg und Schmiedeberg.

Hiermit machen wir dem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß wir vom 1. Februar a. c. ab einen Omnibus täglich dreimal zwischen Hirschberg und Schmiedeberg hin und zurück coursiren lassen.

Abfahrt in Hirschberg: Hotel zu den drei Bergen.

7½ Uhr Vormittags, 2 Uhr Nachmittags. 6 Uhr Abends.

Abfahrt in Schmiedeberg: Ruppert's Hotel zum Preußischen Hof.

7½ Uhr Vormittags. 1 Uhr Mittags. 6½ Uhr Abends.

Indem wir dieses Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehlen, geben wir die Versicherung, daß wir stets für pünktliche Abfahrt und Ankunft zu den event. Eisenbahnzügen bis Bahnhof Hirschberg, sowie für bequeme Plätze sorgen werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Ruppert & Co.

872
Bukarester Prämien-Obligationen

a Frcs. 20 = 5⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn. Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. Septbr. und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

Nächste Ziehung 1. März 1870.

2	Gewinne	à Frcs.	100,000	Frcs.	200,000
2	"	"	75,000	"	150,000
2	"	"	50,000	"	100,000
2	"	"	25,000	"	50,000
2	"	"	15,000	"	30,000
2	"	"	10,000	"	20,000
6	"	"	5,000	"	30,000
18	"	"	2,000	"	36,000
30	"	"	1,000	"	30,000
60	"	"	500	"	30,000
120	"	"	100	"	12,000
600	"	"	50	"	30,000
18,354	"	"	20	"	367,080
19,200	Gewinne.			Frcs.	1,085,080.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so grossen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, dass jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen grösseren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- und Auslandes.

Bukarester Prämien-Obligationen

a Frcs. 20 = 5⅓ Thlr.

sind zu haben bei

Anton Horix,

Bank-Geschäft.

Jerusalemer-Strasse 39 (am Dönhofsplatz),

Berlin.

Prospectus und jede nähere Auskunft gratis und franco.

1119. **Geschäfts-Eröffnung.**

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich mich hierorts als **Schlossermeister** etablirt habe, bitte ich ein geehrtes Publikum, mich durch Uebertragung von **Bau-Arbeiten** sowie sonstigen in mein Fach gehörende Arbeiten und Reparaturen von landwirthschaftlichen Maschinen geneigtest beehren zu wollen, und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und prompte Besorgung anvertrauter Arbeiten mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu sichern.

Alt-Reichenau. **Gustav Menzel,** Schlossermeister.

1164. Der auf den 31. Januar angesetzte Termin zum Verkaufe der Schmitt'schen Leinenbestände wird aufgehoben.

Friedland, den 27. Januar 1870.

Der Schmitt'sche Massenverwalter.

Verkaufs-Anzeigen.

965. Ein ganz massives **Haus** im besten Bauzustande ist Besitzer willens zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Nr. 149 in Schönau.

803 Das **Haus** Nr. 180 in Landeshut, mit 5 Stuben, Keller und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen beim

Herrn Seifensiedermeister Otto.

817. Eine **Schankwirthschaft** mit ca. 15 Morgen Acker 1. Klasse, Gebäude massiv gebaut, ist mit todtem und lebendem Inventarium veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Destillateur **Brieuitzer** in Striegau.

1167. Die bekannte frequente **Zumpe'sche Schanknahrung** in Neuwarnsdorf bei Greiffenberg, mit 14 Morgen Acker, incl. schönem Wiesewachs, ist sofort mit oder ohne Inventarium von den Erben freiwillig zu verkaufen.

1169. **Guts-Verkauf.**

Mit 12000 rtl. Anzahlung ist ein altes **Familiengut,** im Görlitzer Kreise (1 Stunde von der Stadt, Chaussee), verkäuflich. Areal ca. 350 Morgen, als: ca. 200 Morgen Acker, (durchweg Raps-, Weizen- und Rothkleeboden) ca. 90 Morgen schöne Wiesen, 50 Morgen Wald, Rest: Garten 2c., Gebäude sämmtlich massiv, Ziegeldach, gewölbte Stallungen, herrschaftl. Wohnhaus, Viehstand brillant: 4 Pferde, 4 Ochsen, 30 Kühe, 10 St. Jungvieh, Hypothek.: sehr gering u. fest. Preis: 48000 rtl.

Ferner: Ein in derselben Entfernung und Lage, ebenfalls altes Familiengut, mit massiven Gebäuden, gewölbten Stallungen, Preis 24000 rtl. Anzahlung 10,000 rtl. Areal 170 Mrg.

Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der früh. Gutsbes.:

H. Schmidt, Görlitz, Klosterplatz 16 II.

1191. **Hausverkauf.**

Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher Ricke, Garnlaube 21, zu erfragen.

1042. **Geschäfts-Verkauf.**

Ein lebhaftes Spezereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft, in bester Lage einer Provinzialstadt, ist besonderer Umstände halber sofort aus freier Hand, mit oder ohne Hausgrundstück unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **W. Radisch,** Goldberg i. Schl.

1021. Das **Haus** Nr. 18. zu Ludwigsdorf bei Alt-Kemnitz mit 3 Morgen Garten und Acker, ist aus freier Hand bald zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

1187. Wegen baldiger Ortsveränderung sind feine **Mahagoni-Möbel,** als: 1 Sopha, 1 Coulissentisch, 1 Spieltisch, 1 Wäschschrank, 1 Marmortisch, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Großstuhl 2c. 2c. zu verkaufen.

Näheres bei **W. Krause,** Bahnhofstraße 67.

Der Ausverkauf von Filzschuhen

wird fortgesetzt bei

1202. **Max Eisenstädt.**

843. Eine **Schneiderwerkstelle,** für 4, auch 6 Gesellen Platz gewährend, ist zu verkaufen.

Näheres beim

Schneidermeister **Carl Scholz,** Hirschberg, Garnlaube 22.

1193. **Nr. 16,**

eine ausgezeichnet schöne 4 pf.-Cigarre, empfiehlt angelegentlichst **F. M. Zimansky,**

schrägeüber der Königl. Post.

1186 **Die letzte frische Sendung**

geräucherter Aale, Flundern, Kieler Bücklinge, Lachsheringe 2c. 2c. ist wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. **W. Krause,** Bahnhofstraße 67.

1195. Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 174, ist eine gute **Treppe** von 15 St., mit Geländer, oben nach links viertelsgewunden, billig zu verkaufen; desgleichen 2 gute **Fenster** nebst Doppelfenstern.

811. 12 bis 15 Ctr. **Kleeheu** und ca. 20 Ctr. gutes **Wiesenheu** verkauft P. Härtel.

1014. Zu verkaufen sind mehrere eichene **Klötzer** zu Mühlwellen und eine Partie **Bohlen,** 21" hoch, 6" stark. Näheres beim Tischlermstr. Herrn Jäkel in Groß-Baudiß.

1134. Besten Koppen-, Kräuter- und Sahnenkäse, im Ganzen wie Einzelnen. **Siebeneicher,** Drahtzieherstraße 3.

1143. Zu verkaufen ist ein schwarzbrauner **Wallach,** 6 Jahr alt. Näheres zu erfahren in der Schölzerei zu Schreiberhau.

Reines **Malaga-Baumöl,**

Maschinenöl, in anerkannt guter Waare, und beste **Kammräder-Schmiere,**

empfiehlt billigst

1092. **Hermann Günther.**

1190. **Sopha's, Schränke, Tische, Stühle** empfiehlt in großer Auswahl H. Bittner, Garnlaube 26.

1100 **Neue böhmische Bettfedern**

in **größter** Auswahl empfiehlt zu äußerst **billigen** Preisen

Hirschberg. **Lippmann Weisstein,** Garnlaube No. 28.

Der Ankauf eines sehr großen Postens **Shirtings, Piquee's und Wallis** veranlaßt mich, um recht schnell damit zu räumen, diese zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu empfehlen:

Shirtings, richtig 6/4 breit, in **guter Waare**, von **3** sgr. an lge. Elle.
Piquee's, „ 5/4 „ „ „ „ „ **3¼** „ „ „ „
do. „ 6/4 „ „ „ „ „ **3¾** „ „ „ „
Wallis, „ 6/4 „ „ „ „ „ **3¾** „ „ „ „
Züchen- und **Julettleinwand**, voll **breit** u. **gute Waare**, von **3¼** sgr. an l. E.
Kleiderstoff-Reste bis zur Länge von **8** u. **9 Ellen** offerire ich mehrere **hundert Ellen** zu auffallend **billigen Preisen**. 1181.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen."

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter & Brust-Gelée

als diätische Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben in:
Hirschberg: bei **A. Edom**. **Arnsdorf**: **J. A. Dittrich**. **Bolkenhain**: **G. Kunick**. **Friedeberg a. Q.**: **E. A. Tietze**. **Goldberg**: **Heinr. Letzner**. **Greiffenberg**: **E. Neumann**. **Hermsdorf u. K.**: **C. Gebhard**. **Jauer**: **Franz Gärtner**. **Landeshut**: **E. Rudolph**. **Lieban**: **J. F. Machatscheck**. **Löwenberg**: **C. H. J. Eschrich**. **Neukirch**: **Albert Leupold**. **Reichenbach**: **F. W. Kümm**. **Schömberg**: **A. Wallroth**. **Schönau**: **A. Thamm**. **Schweidnitz**: **Ad. Greiffenberg**. **Steinseiffen**: **Aug. Fischer**. **Warmbrunn**: **C. E. Fritsch**. **Hohenfriedeberg**: **J. F. Menzel**. **Schmiedeberg**: **Friedrich Herrmann**. **Lähn**: **Carl Gustav Rücker**. **Warmbrunn**: **C. E. Fritsch** und **Jos. Gebauer**. **Schömberg**: **R. Lachmuth**. 15095.

Winter-Ueberzieher

verkaufe ich von heut ab,
um vor Beginn des Frühjahrs damit zu räumen,
für die Hälfte des Preises.

Scheimann Schneller in **Warmbrunn.**

Wiederverkäufer haben hierdurch Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen jeder Art Herren-Kleidungsstücke. 1115

1155. Einem geehrten Publikum in und außer Hirschberg die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten **Cigarren** von 3½ rtl. bis 30 rtl. pro Mille auf Lager habe und empfehle dieselben einer geneigten Abnahme.

G. Dittrich, Cigarrenfabrikant,
Hirschberg, Ecke der Schützenstraße Nr. 10.

!! Frisch angekommene Böhmische Bett-Federn !!

Durch meine persönlichen Einkäufe in Böhmen bin ich im Stande, dem geehrten Publikum schöne **Bettfedern, neuer Schließ,** das Pfund mit 20 bis 28 sgr. zu liefern.

Domestiquen-Federn, 11 sgr. das Pfund, **in bester Qualität,** empfiehlt unter Garantie das Modewaaren-, Leinwand- & Herren-Garderoben-Magazin

853 von **L. Wallfisch** in **Bolkenhain.**

Das General-Depôt der Bielefelder Nähmaschinen-Fabrik

in **Breslau, Carlsstraße 1, Ecke Schweidnitzerstraße, 1. Etage,**
empfiehlt die rühmlichst bekannten, auf sämmtlichen Industrie-Ausstellungen des In- und Auslandes hoch und höchst prämiirten, auf der großen **französischen Ausstellung zu Beauvais 1869** mit **Diplome d'honneur** gekrönten Nähmaschinen **Wheeler & Wilson**-System zum **Weißnähen** und **Familiengebrauch.**

Neue verbesserte Schiffchen-Nähmaschine mit **Cylinder** für **Schneider und Schuhmacher.**

Hand-Nähmaschinen, Doppelsteppstich.

Ferner empfiehlt das Depot sämmtlich gekannte Systeme. —

Beweis für die Vorzüglichkeit der Maschine ist, daß Bielefeld derjenige Platz ist, der bekanntlich die beste und weltberühmte Näharbeit liefert und werden in den großen Wäschefabriken und ebenso in den Rheinischen Schäftchen-Fabriken speziell diese Maschinen verwendet. —

Die **Preise** werden laut **Fabrik-Preiscourant** sehr billig gestellt. **Wiederverkäufer** erhalten die vortheilhaftesten Bedingungen. —

Agenten können sich melden.

1110 **E. London,** Depositeur.

Braunschweiger

20 Thaler Prämien-Loose

von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.

Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am **1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November** zur Auszahlung gebracht.

Jedes Original-Loos ist mit den staatlichen Garantien ausgestattet, wonach mindestens der einbezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämmtlicher Gewinne haftet der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlichen Ratenzahlungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von **1 Thaler** zu leisten, womit demnächst schon

80,000 Thaler

gewonnen werden können.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt: man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus

Anton Horix in Berlin,

69 Jerusalemerstrasse Nr. 39.

1	Gewinn	. . .		Thlr.	**80,000**
1	„	. . . .		„	**40,000**
2	„	à	20,000	„	**40,000**
2	„	à	6,000	„	**12,000**
2	„	à	5,000	„	**10,000**
1	„	à	4,000	„	**4,000**
3	„	à	2,000	„	**6,000**
1	„	à	1,000	„	**1,000**
1	„	à	800	„	**800**
2	„	à	600	„	**1,200**
64	„	à	100	„	**6,400**
12	„	à	70	„	**840**
48	„	à	25	„	**1,200**
9360	„	à	21	„	**196,560**
9500	Gewinne.			Thlr.	**400,000**

Brief=Siegel=Marken jeder Art,
Brief=Couverts in allen Farben, mit an Stelle des Siegels elegant geprägten **Firmen, Wappen** ꝛc., 500 Stück 2 rtl 10 sgr., mit Wappen 3 rtl. 15 sgr., bei größerer Bestellung billiger.
Metall=Buchstaben zu Firmen in jeder Größe und Schriftart,
Glasschilder in Gold= u. Silberschrift, nach neuestem Geschmack
1066.
C. Przibilla, Graveur,
Lichte Burgstraße Nr. 4

Preisgekrönt in Paris 1867.

Alle Brustkranke

mache ich ganz besonders auf den **G. A. W. Mayer**'schen **Brust=Syrup** aus **Breslau** aufmerksam, indem derselbe **das einzige Mittel war,** welches mich von einem sechswöchentlichen **starken Husten und Brustleiden** befreite
Dresden, den 16. Juli 1869.
H. Geißler, Hof=Riemermeister.

Stets ächt vorräthig ist dieses Hausmittel in der autorisirten Niederlage in
Hirschberg b. **Robert Friebe.**
Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** C. O. Wolfsdorf. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** C. Neumann. **Hermsdorf u/K.:** P. Nimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kotzenau:** Jul. Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lauban:** C. G. Pfüllmann. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Seidenberg:** Wilh. Kloß. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner. 1087.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Decbr. 1858 Z. 130/645.

☞ **Wer das Recept des Wilkowski**'schen Augenwassers, das in allen Fällen von Augen=Entzündung, Augenschwäche, Doppelsehen, Flimmern, feurigen Erscheinungen bei Licht, krampfhaftem Zucken der Augenlider ꝛc. fast kostenlos **sicher** hilft und durchaus unschädlich ist, zu haben wünscht, schreibe an die Wein= und Cigarren=Handlung **C. Wilkowski**, Breslau, Altbüsserstraße Nr. 47, (früher Albrechtsstraße). ☞ Honorar nur 10 Sgr., baar oder in Franko=Marken. 1088.

969.

Ein noch gut erhaltener
Flügel
ist zu verkaufen bei
J. G. Röhricht in Goldberg.

946 **Rohe und gebrannte Caffee's**
bei **G. Nördlinger**, Ecke der Schützenstraße.

1086.
Anerkennung.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.
Ich bitte auf's Neue um eine Krause **Universal=Seife** und einer Gebrauchsanweisung (da ich die meinige zur Belehrung weitergegeben habe), und kann ich Ihnen hier schriftlich nur wiederholen, was ich Ihnen schon mündlich sagte, **daß Ihre Universalseife das ausgezeichnetste Mittel von hunderten Fällen ist.**
Breslau, den 28. October 1869. **A. Wilcke.**

Hiermit ersuche ich Sie, mir wieder eine Kruke Universal=Seife, à 1 Thlr., und eine Flasche Gesundheits=Seife zu senden.
Schon seit Jahren leide ich an offenen Wunden am Arme, habe schon Vieles dagegen angewendet, ohne Hülfe zu spüren, und schon nach kurzem Gebrauche der **Oschinsky**'schen Universal=Seife fühle ich die Wohlthat derselben, denn die Schmerzen sind ganz fort und die Wunden heilen zusehends.
Strausberg, den 5 November 1869.
Mit Achtung **Kemnow.**

J. Oschinsky's
Gesundheits= und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Genifer. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Markliffa:** K. Hochhäusler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold.

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

Zahnmittel der Welt!

Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal=Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. in der alleinigen Niederlage für Schönau bei Herrn
1103 **Adelbert Weist.**

Zahnmittel der Welt!

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

Die von C. Melies früher F. Löbner in Liegnitz fabricirten und ihrer Güte wegen renommirten
Ahorn=Holzstifte
können von jetzt ab wieder, nachdem der Bau der größeren Fabrik nunmehr vollendet ist, in größeren Quantitäten prompt geliefert werden. 956.

Schlittendecken, sowie
1201. **Pferdedecken**
empfiehlt zu den **billigsten** Preisen
Max Eisenstädt.

1196. Junge hochgelbe und bunte, sehr schön schlagende **Kanarienhähne** und **Weibchen** (Harzer), gut brütend, sind zu verkaufen. Näheres in Warmbrunn im schwarzen Adler bei Herrn **Bittner**.

Die Niederlagen
der
Mineralwasser-Fabrik
vom
Apotheker Emil Sichting
hierselbst sind
bei Herren C. Brendel & Comp.,
- Herrn R. Friebe,
- - Hermann Günther,
- - Friedrich Hoffmann,
- - A. Meierhoff,
- - Gustav Nördlinger,
- - Hermann Vollrath. 1199

Bedeutende Preisherabsetzung!

Nach beendeter Inventur habe ich größere Partien aus meinen Lägern heraussondirt und im Preise **bedeutend herabgesetzt** und müssen dieselben bis zum 10. Februar vor Eintreffen meiner Neuheiten für 1870 **gänzlich ausverkauft** werden.

Es befinden sich darunter hauptsächlich: **Kleiderstoffe, Umschlage-Tücher**, die letzten Bestände von **Winter-Damen-Paletots, Jaquetts** und **Jacken, Herrenüberzieher, Tuche** und **Buckskins.**

Preise führe ich nicht an, da zur Genüge bekannt, wie **billig ich verkaufe.**

F. V. Grünfeld,
1047 Bazar in Landeshut.



Flaschen zu $^2/_3$ Pfd. Inhalt halten zum Preise von 12 sgr. 839.
stets frisch auf Lager:
Die Apotheken zu Hirschberg.

1156 Ein großer **Kinderschlitten** mit Decke ist billig zu verkaufen bei **A. Edom,** Langstraße.

1083. Ein eleganter **Kutschwagen,** neuester Bauart, mit Freibock, steht zum Verkauf bei
verw. **Auguste Scholz.** Sechsstädte.

---

439. Amerikanischen
Pferde-Zahn-Mais
offerirt billigst
Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

---

7. **Dr. de Jongh's**
hellbrauner Dorsch-Leberthran,
ausschliesslich für den medicinischen Gebrauch zubereitet, von ihm ***eigenthümlichem gutem Geschmack*** und ***leichter Verdaulichkeit,*** vermöge seines überwiegenden Gehalts an heilkräftigen Bestandtheilen ***zuverlässig in seinen Wirkungen,*** mit Rücksicht auf seine mit verhaltnissmässig kleinen Quantitäten zu erzielenden Heilerfolge ***billig in der Anwendung.*** — Broschüren gratis — Verkauf in Originalflaschen. — Niederlage für ***Hirschberg*** bei ***A. P. Menzel.***
Hauptdepôt für den Zollverein und die Schweiz:
J. W. Becker in Emmerich am Rhein.

2000.

Gesundheits-Syrup,
Liebig's Nahrung, oder Liebig's künstl. Milch,
Liebe-Liebig's Nahrungsmittel
in löslicher Form.
Beides Ersatz der Muttermilch, Nahrungs- und Stärkungsmittel auch für schwächliche und genesende Personen.
Liebig's Fleisch-Extract,
in 1/8-, 1/4-, 1/2- und 1/1-Pfunden,
Fenchelhonig, sog. Schles. Fenchelhonigextract,
Malzextract, reines,
Eisenchinasyrup und flüssigen **Eisenzucker,**
Digestiv-Pastillen
und **alle andern Sorten Pastillen,**
Hustentabletts,
Eau de Javeille,
ferner für Pferde und Rindvieh ꝛc.
verbessertes concentrirtes
Restitutions-Fluid,
Verbessertes Kornenburger
Vieh-, Nähr- und Heilpulver,
Aecht holländisches Milch- und Nutzenpulver
empfiehlt
Dunkel.
Hirschberg. Apotheke, Schildauer- (Bahnhof-) Straße.
1152.

Timpe's Kraftgries
empfiehlt
G. Nördlinger.

Kauf-Gesuche

Kleesaat
kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**
Hirschberg, **Markt 17.** 625

Altes Zinn

kauft in jedem Posten zu den **höchsten Preisen**
die Zinnwaaren-Fabrik von
Junker & Schölens.
Warmbrunn i. Schl. 1023.

1131.
Zwei junge Dachshunde,
von reiner Race, nicht über drei Monat alt, am liebsten erst frisch der Mutter entwöhnt, — gleichviel ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, — sucht bald zu kaufen der Revierförster Frey in Boberröhrsdorf. Schriftliche Offerten erbitte francirt.
973.

Alle Sorten Kleesaat,
auch **Honigklee,** kaufe ich jederzeit zu höchsten Preisen.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1176. **Hafer-Stroh** und **Heu** wird zu kaufen gesucht. Mündliche und schriftliche Offerten nimmt entgegen
C. A. Reiß, Auengasse, fr. Siegert-Bleiche, in Hirschberg.

Lichtformen

kauft die Zinnwaaren-Fabrik von [1024
Junker & Schölens.
Warmbrunn in Schl.

Zu vermiethen:

Die **Hochparterre-Wohnung** des Kaufmanns Herrn Zschetzschingck am Schützenplatz, von 5 Stuben, 1 Küche, Keller ꝛc., und Johanni zu beziehen; — Eine **Wohnung** von 3 Stuben, Kabinet ꝛc. an der Mühlgrabenstraße; — Eine **Wohnung** von 3—4 Stuben auf dem Kavalierberge; diese beiden bald oder Ostern zu beziehen.
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

13631. Die von Hrn. Staatsanwalt Nitze bisher innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5—6 Stuben ꝛc., ist wegen Versetzung desselben zum 1. Januar 1870 anderweitig zu vermiethen.
C. Schwahn.

---

846. Zum 1. April ist die **Bel-Etage** mit 5 Stuben, großem Balkon und Zubehör, nebst Gartenbenutzung, Bergstr 3., bei v. Heinrichshofen zu vermiethen.

---

520. Eine **Stube,** Alkove, nebst Küche und Kammer, ist an ruhige Miether zu vergeben: Sandstr. Nr. 6.

---

602. In dem auf der lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Moedel'schen Hause ist die im 1. Stock befindliche **Wohnung,** bestehend in 5 Stuben, Küche ꝛc., sofort und ein im Parterre gelegenes **Verkaufsgewölbe** nebst Comptoirstuben vom 1. April c. ab zu vermiethen.

1020. **Ein Laden** ꝛc. ist bald zu vermiethen. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

1030. Das von Frau Sanitätsräthin Müller bewohnte **Haus,** nebst Gartenbenutzung, kleine Schützenstraße 5, ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen; auch kann, wenn es gewünscht wird, ein Pferdestall dazu gegeben werden
Verwittw Chaussee-Aufseher **Scholz.**

1062. In dem Hause, Herrenstraße 9, sind **zwei Stuben** zu vermiethen, wovon die eine zum 2. Februar, die andere zum 2. April zu beziehen ist. H. Prenzel, Böttchermeister.

1194. **In Warmbrunn**
bald zu beziehen der 1. **Stock,** mit voller Aussicht auf's Gebirge, enthaltend 4 Zimmer, Entree mit Balcon, alles neu tapezirt, Küche, Kammer, Keller, nach Wunsch auch mehr Raum und eigenes Gärtchen: Voigtsdorfer Straße 174.

Mieth-Gesuch.

942. **Inserat!**
Für ein reinliches, anständiges Geschäft wird ein geräumiges **Parterre-Lokal** mit Zubehör, und zwar in guter Geschäfts-Lage — und wo möglich im Mittelpunkte der Stadt Hirschberg — gesucht; Offerten beliebe man bei Angabe der Beschaffenheit und des Preises ꝛc. — unter Chiffre L. H. in der Expedition des Boten abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

1166. Eine **Köchin,** die über ihre Brauchbarkeit und Führung gute Zeugnisse vorlegen kann, findet zum 1. April c. Stellung auf dem Dom. Nieder-Schosdorf bei Greiffenberg.

1165 **Wir suchen einen tüchtigen Commis, der bereits in einem Eisen-Geschäft thätig war, zum sofortigen Antritt.**

C. H. Neumann Söhne in Waldenburg.

1120. Einen **Uhrmachergehülfen** sucht
B. Junge, Uhrmacher in Lauban.

1107 **Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.**

Der Forstgehülfenposten in Kloster Liebenthal ist besetzt. 1168.

Personen suchen Unterkommen.

1157. Ein **Commis**, Specerist, kath., tüchtiger Exped., mit schöner Handschrift, welcher schon in größeren Delicatessen-Handlungen servirt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht p. 1. April Stellung. Gefl. Offerten erbittet man poste restante **A. Z.** Friedland bei Waldenburg.

Lehrlings-Gesuche.

1177. Für mein Colonialwaaren- und Wein-Geschäft suche ich bald oder zu Ostern d. J. einen Lehrling.
Hirschberg. **Julius Hoffmann.**

1034. Ein Knabe vom Lande, der Lust hat, **Drechsler** zu werden, kann sich melden bei
Th. Demuth, Langstraße 9.

542. Ein **kräftiger Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, kann sich bis Ostern bei Unterzeichnetem melden.
Voigtsdorf per Warmbrunn.
R. Kunzendorff, Brauermeister.

1089. **Als Lehrling**
in ein Spezerei-, Farben- und Droguen-Geschäft wird ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, u. Sohn rechtlicher Eltern, zum baldigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
Ruppert, Hotelbesitzer in Schmiedeberg.

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Ostern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.
P. Meinert in Jauer.

962. Für unser Colonial-Waaren-, Farben- und Droguen-Geschäft suchen wir einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie als Lehrling. Antritt Ostern Bewerbungen baldigst.
Jauer, den 22. Januar 1870. **E. F. Stempel's** Erben.

511. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in meiner Spezerei- und Colonialwaaren-Handlung sofort als **Lehrling** ein Unterkommen finden.
Liegnitz, den 12. Januar 1870.
J. S. Kunicke.

515. In meiner **Buchhandlung** kann sofort oder zum 1. April ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten.
Jauer, den 12. Januar 1870.
W. Schultze, Buchhändler.

Gefunden.

1139. Es ist in meinem Lokale ein kurzer **Gehpelz** hängen geblieben. Eigenthümer melde sich im Gasthof „zum Verein" in Hermsdorf u. K.

1162. Ein **Schellengeläute**, in Form eines preußischen Adlers, ist am 25. d. M. auf der Chaussee nach Greiffenstein gefunden worden. Auskunft ertheilt
Schmidt im Rathskeller zu Friedeberg a. Q.

1026. Am 23. Januar ist ein schwarzer **Hund** mit gelben Füßen, gelber Brust und langer Ruthe zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen acht Tagen abholen in Nr. 9 zu Rodland bei Ketschdorf.

Verloren.

1095. Eine halblange **Tabakpfeife** ist am Sonntage auf der Hartauer Straße verloren worden. Finder wird ersucht dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

1129. Am 25. d. M ist gegen Abend auf der Warmbrunner Chaussee ein **Bündel** (Wäsche enthaltend) verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition des Boten gegen eine Belohnung abzugeben. — Vor Ankauf wird gewarnt. —

Geldverkehr.

1093. **500 Thaler** sind bald gegen **genügende Sicherheit** an einen pünktlichen Zinsenzahler auszuleihen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. des Blattes durch Franko-Anfragen.

1108. **Capitale**
zur Beleihung auf **ländliche** Grundstücke, unter Garantie der Unkündbarkeit auf gewisse Zeit, weiset nach
Oswald Ulber, Kornlaube 51.

500 rtl. sind sofort gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben. Näheres bei
1192. **Rudolph Friede**, Salzgasse.

1198 **570 Thlr. Mündelgeld**, ferner **200 Thlr.**, sind **sofort**, **6—700 Thlr.** zum 1. April c., à 6 %, zur 1. Stelle auszuleihen durch den Privat-Secretair **Hertwig**,
wohnhaft bei A. Berndt a. d. Brücken.

Einladungen.

1096. Sonntag den 30. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** in's Schießhaus freundlichst ein **W. Anders.**

1060. **Gasthof-Empfehlung.**
Da ich nun den Gasthof zur „Glocke" pachtweise übernommen habe, so verfehle ich nicht, dasselbe einem hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen; zugleich verbinde ich die Versicherung, daß es mein ernstes Bestreben sein wird, die mich Beehrenden zur Zufriedenheit zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
A. Paul, Gasthof-Pächter.
Hirschberg, den 27. Januar 1870.

1153
Gasthofs = Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den von mir neu erbauten, unter dem Boberberge hierselbst gelegenen Gasthof zum „**goldenen Scepter**" den 1. Februar d. J. eröffnen und dem Verkehr übergeben werde. Es soll stets mein eifrigstes Bestreben sein, mir die Zufriedenheit der mich Besuchenden durch **gute Speisen** und **Getränke**, ein **behagliches Nachtquartier, prompte Bedienung** und **solide Preise**, sowie **gute Pferdestallung**, zu erwerben und dauernd zu erhalten. Es bittet um zahlreichen Besuch **Wilhelm Firl**, Gasthofbesitzer.

Hirschberg, den 27. Januar 1870.

1144
Nitsche's Restauration.

Soeben empfing eine frische Sendung des rühmlichst bekannten **Wiener Bieres** aus Klein = Schwechardt, den **Schoppen** oder ½ **Liter** zu 2½ Sgr. Die anderen Biere wie bekannt.

Warmbrunn.

1137. Sonntag den 30. d. M. **Kränzchen** zur „Eintracht", wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Gäste werden angenommen.

1189. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag, als den 30. Januar, ladet ergebenst ein

L. H. Burghardt im „Rennhübel".

1185.
Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag den 30. Januar **Tanzmusik** und Pfannenkuchen, gebratene Blutwurst mit Sauerkohl, wozu freundlichst einladet Thiel.

1174
Restauration Scholzenberg

ladet auf Sonntag den 30. d. M. zur **Tanzmusik** ergebenst ein. Musik von der Militair-Kapelle zu Hirschberg. Für alles Uebrige ist gesorgt. **Heinrich Will.**

1112.
Brauerei zu Berbisdorf!



Sonntag den 30. d. M. ladet zur **Flügelmusik** Unterzeichneter ergebenst ein.



Montag den 31. d. M. findet ein

CONCERT,

ausgeführt von der Hirschberger Militair-Capelle, statt.

Herfert, Brauermeister.

NB. Für gute Speisen und Getränke wird an beiden Tagen bestens gesorgt sein.

1148. Auf Sonntag den 30. Januar ladet zur **Tanzmusik** und **Einweihung** in das Gasthaus zu Neu-Stonsdorf ergebenst ein Ernst Wittig.



Sonntag den 30. Januar ladet zur

Tanzmusik



nach **Erdmannsdorf** ergebenst ein

1105. **F. Schmidt.**

NB. Musik von der Militär-Kapelle.

1111. Sonntag den 30. Januar findet das 2 **Kränzchen** beim Gastwirth Seiffert zu Lomnitz statt, wozu ergebenst einladet: **Der Vorstand.**

Gäste haben Zutritt.

Brauerei Wernersdorf.

Dienstag den 1. Februar:

Großes Militair-Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Nach dem Concert: Bal paré.

Hierzu ladet freundlichst ein

1188. **G. Berger,** Brauermeister.

Sonntag den 30. Januar:

Große Schlitten-Korsofahrt

nach **Hermsdorf u. K.**

Versammlung 1158

im Tietze'schen Saale daselbst.

Die Schlittenbahn nach der Burg Kynast

ist vorzüglich. Pferde u. Schlitten zu dieser interessanten Parthie stehen bereit in **Tietze's Hôtel** in Hermsdorf u. K. 1159

Gasthof z. Verein in Hermsdorf u./K.

Sonntag den 30. Januar, von Nachm. 4 Uhr ab,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet [1138] **Ernst Rüffer.**

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 30. Januar:

Trio-Concert

etc. etc. etc. 1160

Sämmtliche Lokale gut geheizt.

1113. Bei der schönen **Schlittenbahn** ladet Unterzeichneter zu **gut besetzter Tanzmusik** auf Sonntag den 30. d. M. nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein. Für frische Pfannenkuchen, gute Speisen und Getränke, sowie geheizten Saal, wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet:
Anfang 4 Uhr. **Tschentscher.**

1136 Sonntag den 30. d. **Tanzmusik** in der Rohtschenke zu Voigtsdorf, wozu ergebenst einladet W. Glaubitz.

1125. Sonntag den 30. d. M. ladet Unterzeichneter zur **Tanzmusik** ergebenst ein. Zugleich den geehrten Schlittengesellschaften zur Anzeige, daß für ein gut geheiztes Gastlokal, nebst Tanzsaal mit Flügel, sowie für frische Pfannenkuchen und ein gutes Glas Grogg stets gesorgt sein wird.
Ferdinand Rüffer in **Giersdorf.**

1147. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 30. d. ladet freundlichst ein Lippmann in Giersdorf.

1128. Sonntag den 30. Januar großes **Tanzvergnügen** im Gerichtskretscham zu Arnsdorf, wozu ergebenst einladet
Zinnecker.

1132. Sonntag den 30. Januar ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** in den Ober-Kretscham nach Arnsdorf freundlichst ein: **Der Vorstand.**

1183 **Brauerei zu Petersdorf.**
Sonntag den 30. d. M. **Tanzmusik**, Montag den 31. dies. und Dienstag den 1. Februar

Wurstabendbrot,

wozu ergebenst einladet **G. Jäschke**, Brauermeister.

1130. Sonntag den 30. d. ladet zur **Tanzmusik** in die Scholtisei nach Kaiserswaldau freundlichst ein
C. Klose.

1141. **Ergebene Anzeige.**
Einem geehrten Publikum von Schreiberhau und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich den **Schank** nebst **Brauerei** in der **Schölzerei** pachtweise übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, stets für gute Speisen und Getränke zu sorgen. **A. Seibt**, Brauermeister.

Sonntag den 30. Januar:

Gesellschafts-Kränzchen

im freundlichen Hain,
wozu ergebenst einladet: **Der Vorstand.**
Gäste haben Zutritt. [1140

1146. Sonntag den 30. d. M. ladet zu einem **Gesellschafts-Ball** ergebenst ein
Friebe, Bäckereibesitzer in Seifersdorf.

1127. Sonntag den 30. Jan. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Bormann. Spiller.

1135. Sonntag den 30. d. ladet zur **Tanzmusik** ein
C. Zimmermann in Jannowitz.

Zur Tanzmusik in die Grundmühle auf Sonntag den 30. Jan. ladet ganz ergebenst ein:

1122 **H. Heinzel.**

Brauerei Buschvorwerk.

1150. Sonntag den 30. Januar **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet Thiel, Brauermstr.

1151. Sonntag den 30. Januar ladet zur **Tanzmusik** nach Querseiffen freundlichst ein G. Kluge.

1149. Sonntag den 30. Januar ladet zur **Tanzmusik** nach Krummhübel freundlichst ein G. Exner, Kretschambesitzer.

1124. Zum 4. **Gesellschafts-Kränzchen** auf Sonntag den 30. d. M. in den Riba'schen Gasthof nach Fischbach ladet ergebenst ein: **Der Vorstand.**
Gäste haben Zutritt.

1126 Künftigen Sonntag, den 30. Januar, ladet zur **Einweihung** des Gerichtskretschams nach Leutmannsdorf alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
der Gastwirth C. Kühn.

Brauerei zu Nimmersath.

1121. Sonntag den 30. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein: **Th. Schneider**, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. Januar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	22	—	2	2	—	1	21	—	1	—	—
Mittler	2	23	—	2	19	—	1	26	—	1	18	—	—	29	—
Niedrigster	2	19	—	2	15	—	1	22	—	1	15	—	—	28	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 5 sgr., Niedrigster 2 rtl.
Butter, das Pfd. 8 sgr. 6 pf., 8 sgr.

Schönau, den 26. Januar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	22	—	2	12	—	1	28	—	1	15	—	1	—	—
Mittler	2	17	—	2	9	—	1	26	—	1	13	—	—	29	—
Niedrigster	2	12	—	2	4	—	1	22	—	1	11	—	—	28	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 27. Januar 1870
Kartoffel-Spiritus p 100 Quart bei 80 % Tralles loco $13\frac{1}{2}$ G.
Kleesaat, rothe, unv. ord. 11—$12\frac{1}{2}$ rtl., mittel 13—$14\frac{1}{2}$ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein $16\frac{1}{2}$—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, fest, ordin. 14—17 rtl., mittel $18\frac{1}{2}$—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 252, mittel 242, ord. 232 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)